

ATOSS Software AG
München

Konzernabschluss und
Konzernlagebericht
31. Dezember 2006

zur Offenlegung

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der ATOSS Software AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

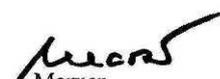
Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 2. Februar 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


Marxer
Wirtschaftsprüfer


Dötsch
Wirtschaftsprüferin



Konzernabschluss 2006

ATOSS Software AG, München

Konzernbilanz zum 31.12.2006

Aktiva (EUR)	Anhang- angabe	31.12.2006	31.12.2005
Kurzfristige Vermögenswerte	8		
Zahlungsmittel	28	10.779.750	27.831.181
Wertpapiere des Umlaufvermögens	9, 29	4.573	4.804
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	10, 30	3.675.459	3.788.143
Vorräte	11, 32	12.267	12.660
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	12, 33, 49	372.036	343.994
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		14.844.085	31.980.782
Langfristige Vermögenswerte	13		
Sachanlagevermögen (netto)	14, 34	373.373	369.694
Immaterielle Vermögenswerte (netto)	15, 34	125.284	255.036
Latente Steuern	16, 35	395.271	487.272
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		893.928	1.112.002
Aktiva, gesamt		15.738.013	33.092.784

Passiva (EUR)	Anhang- angabe	31.12.2006	31.12.2005
Kurzfristige Verbindlichkeiten	17, 36		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38	526.526	720.294
Kurzfristige Rückstellungen	18, 38	2.381.674	1.390.546
Umsatzabgrenzungsposten	19, 39	1.501.730	694.549
Steuerrückstellungen	20	504.061	431.736
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	36, 40	552.705	651.986
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		5.466.696	3.889.111
Langfristige Verbindlichkeiten			
Wandelschuldverschreibungen	21, 36, 41, 42	81.421	155.250
Pensionsrückstellungen	22, 43	1.219.232	1.229.912
Latente Steuern	16	253.547	6
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		1.554.200	1.385.168
Eigenkapital	44		
Gezeichnetes Kapital	45	4.025.667	4.025.667
Kapitalrücklage	46	362.241	450.013
Eigene Anteile	24, 47	-1.102.252	-1.670.304
Bilanzgewinn	73	5.431.461	25.013.111
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	48	0	18
Eigenkapital, gesamt		8.717.117	27.818.505
Passiva, gesamt		15.738.013	33.092.784

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2006

EUR	Anhang- angabe	01.01.2006 31.12.2006	01.01.2005 31.12.2005
Umsatzerlöse	25, 49	21.990.970	20.415.851
Umsatzkosten	50	-7.173.793	-7.050.941
Bruttoergebnis vom Umsatz		14.817.177	13.364.910
Vertriebskosten	51	-6.024.661	-5.478.277
Verwaltungsaufwendungen	52	-2.604.599	-3.275.405
Forschungs- und Entwicklungskosten	26, 53	-3.936.225	-4.055.931
Sonstige betriebliche Erträge		526.991	7.396
Betriebsergebnis		2.778.683	562.693
Finanzerträge	27, 55	472.091	632.937
Finanzaufwendungen	27, 55	-57.594	-83.905
Ergebnis vor Steuern		3.193.180	1.111.725
Steuern vom Einkommen und Ertrag	58	-1.308.324	-652.741
Jahresüberschuss		1.884.856	458.984
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	59	0,48	0,12
Ergebnis je Aktie (verwässert)	59	0,47	0,11
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert)		3.916.853	3.859.109
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (verwässert)		4.037.839	4.084.105

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2006

EUR	Anhang- angabe	01.01.2006 31.12.2006	01.01.2005 31.12.2005
Jahresüberschuss	59	1.884.856	458.984
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	34	431.229	625.842
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	34	11.863	2.963
Veränderung der latenten Steuern	35	345.542	84.524
Personalaufwendungen aus Wandelschuldverschreibungsprogramm	41	89.279	319.325
Rückstellung Pensionszusage	43	-10.679	-149.234
Veränderung des Nettoumlaufvermögens			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30	10.010	-406.318
Sonstiges Umlaufvermögen und aktive Rechnungsabgrenzungen	12	-27.649	127.768
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	36	-193.768	42.923
Kurzfristige Rückstellungen	38	991.128	-25.837
Umsatzabgrenzungsposten	19	807.181	44.498
Steuerrückstellungen	35	72.325	328.021
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	40	-99.281	-47.848
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel (1)		4.312.036	1.405.611
Cash Flow aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen	34, 61	-321.786	-369.392
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	61	107.442	292.361
Aus Investitionstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel (2)		-214.344	-77.031
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit			
Dividende	73	-21.466.506	-420.127
Steuererstattung Börseneinführungskosten	46, 78	98.477	0
Unrealisierte Kursverluste des Finanzmittelfonds	29	-19	19
Auszahlungen aus der Rücknahme von Wandelschuldverschreibungen	41	-1.500	-23.200
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Anteile	24, 47	220.194	362.169
Aus Finanzierungstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel (3)		-21.149.354	-81.139
Veränderung des Finanzmittelfonds - Summe (1) bis (3)		-17.051.662	1.247.441
Finanzmittelfonds zu Beginn des Jahres		27.835.985	26.588.544
Finanzmittelfonds am Ende des Jahres		10.784.323	27.835.985
davon Zahlungsmittel		10.779.750	27.831.181
davon Wertpapiere des Umlaufvermögens		4.573	4.804
gezahlte Ertragssteuern		904.137	158.133
gezahlte Zinsen		2.444	4.644
erhaltene Zinsen		528.010	612.718

Veränderung des Konzern-Eigenkapitals zum 31.12.2006

EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	eigene Anteile	Bilanzgewinn	erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	Summe
Anhangangabe	45	46	24, 47	73	48	
Stand 01.01.2005	4.025.667	20.166.012	-2.306.204	5.133.789	0	27.019.264
Jahresüberschuss 2005	0	0	0	458.984	0	458.984
Dividende	0	0	0	-420.127	0	-420.127
Verkauf eigener Anteile	0	-194.859	635.900	0	0	441.041
Zuführung zur Kapitalrücklage aus Wandelschuldverschreibungen	0	319.325	0	0	0	319.325
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	-19.840.465	0	19.840.465	0	0
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	0	0	0	0	18	18
Stand 31.12.2005/01.01.2006	4.025.667	450.013	-1.670.304	25.013.111	18	27.818.505
Jahresüberschuss 2006	0	0	0	1.884.856	0	1.884.856
Dividende	0	0	0	-21.466.506	0	-21.466.506
Verkauf eigener Anteile	0	-275.528	568.052	0	0	292.524
Zuführung zur Kapitalrücklage aus Wandelschuldverschreibungen	0	89.279	0	0	0	89.279
Zuführung zur Kapitalrücklage aus Steuererstattungen	0	98.477	0	0	0	98.477
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	0	0	0	0	-18	-18
Stand 31.12.2006	4.025.667	362.241	-1.102.252	5.431.461	0	8.717.117

Eine Aktie entspricht einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 1 Euro.

Konzernanhang zum 31.12.2006

I. Sitz und Geschäftstätigkeit

Die ATOSS Software AG mit Sitz in München, Deutschland, im folgenden auch „ATOSS“ oder „Gesellschaft“, entwickelt und vertreibt als führender Anbieter Softwarelizenzen, Softwarepflege, Hardware und Beratungsleistungen zur elektronischen Unterstützung aller Unternehmensprozesse zum effizienten Personaleinsatz in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. Die Produktlinien von ATOSS bestehen jeweils aus integrierten Softwaremodulen, die bei einer Vielzahl von Kunden zum Einsatz gebracht werden.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Bilanzierung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der vorliegende Konzernabschluss wurde für das Mutterunternehmen sowie die Tochterunternehmen nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Dabei wurden alle erforderlichen Standards und Interpretationen berücksichtigt.

Unter Inanspruchnahme von § 315a HGB wird auf einen Konzernabschluss nach HGB verzichtet.

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Neue Veröffentlichungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC)

Das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) hat in 2006 folgende neue Interpretationen veröffentlicht, die von der Gesellschaft zum 31.12.2006 bereits hinsichtlich einer möglichen Anwendung überprüft werden:

- IFRIC 7 Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29: Rechnungslegung in Hochinflationländern
- IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2
- IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung

Die Interpretation IFRIC 7 „Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29: Rechnungslegung in Hochinflationländern“ enthält Hinweise, wie ein Unternehmen seinen Abschluss im ersten Jahr, in dem es das Bestehen von Hyperinflation in der Volkswirtschaft seiner funktionalen Währung feststellt, anzupassen hat. Da die Gesellschaft nicht in Hochinflationländern tätig ist, hat IFRIC 7 keine Auswirkungen auf die Rechnungslegung.

Der Anwendungsbereich des Standards IFRS 2 wird durch die Interpretation IFRIC 8 dahingehend konkretisiert, dass der Standard auch in jenen Fällen Anwendung findet, in denen anteilsbasierte Vergütung auch ohne oder nur für eine ungenügende Gegenleistung gewährt wird. Dies ist bei der von der Gesellschaft gewährten anteilsbasierten Vergütung jedoch nicht der Fall, da die Gesellschaft im Rahmen der anteilsbasierten Vergütung Wandelschuldverschreibungen ausschließlich an Mitarbeiter und Gesellschaftsorgane vergibt und hierbei eine angemessene Gegenleistung besteht. Aus diesem Grund hat IFRIC 8 derzeit keine Auswirkungen auf die Rechnungslegung der Gesellschaft.

Die Gesellschaft begibt im Rahmen der anteilsbasierten Vergütung Wandelschuldverschreibungen, die grundsätzlich den von IFRIC 9 behandelten Finanzinstrumenten mit eingebetteten Derivaten entsprechen würden. Allerdings hält die Gesellschaft keine solchen Finanzinstrumente in ihrem Vermögen, die eine entsprechende Bewertung dieser Finanzinstrumente erforderlich machen würde. Die Bewertung der ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen erfolgt gemäß IFRS 2 und ist unter Punkt 21 beschrieben.

Schließlich behandelt IFRIC 10 den Widerspruch zwischen den Vorschriften des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ und den Regelungen anderer Standards in Bezug auf die Erfassung und Wiederaufholung von Wertminderungsaufwendungen im Jahresabschluss beim Geschäfts- oder Firmenwert und bestimmten finanziellen Vermögenswerten. Zum 31.12.2006 hält die Gesellschaft jedoch weder Geschäfts- oder Firmenwerte, noch sonstige Eigenkapitalinstrumente, deren Wert nach einer Wertminderung im Zwischenbericht zum Jahresabschluss wieder aufgeholt werden sollte. Diese Interpretation ist für Berichtsperioden anzuwenden, die nach dem 01.11.2006 beginnen.

Anwendung von Veröffentlichungen des International Accounting Standards Boards (IASB) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) auf freiwilliger Basis

Der bereits am 01.10.2005 durch das International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedete Standard IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ wurde von der Gesellschaft bereits für das Geschäftsjahr 2005 angewandt. Dieser Standard regelt die Angabepflichten über Finanzinstrumente sowohl von Industrieunternehmen als auch von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen. IFRS 7 ersetzt IAS 30 und ändert durch seine Vorschriften IAS 32. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2007 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die in IFRS 7 aufgeführten und für die Gesellschaft relevanten Informationen waren bereits in den Vorjahren nach IAS 32 zu veröffentlichen.

Gemeinsam mit IFRS 7 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“. Demnach haben Unternehmen offenzulegen, nach welcher Zielsetzung und mit welchen Methoden und Prozessen das Kapital des Unternehmens gesteuert wird.

Als wesentliche Regelung fordert IFRS 7, für alle Finanzinstrumente den beizulegenden Zeitwert anzugeben. Die Gesellschaft untersucht bereits seit dem Vorjahr ihre Finanzinstrumente. Im Ergebnis sind bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten die fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode grundsätzlich mit den beizulegenden Zeitwerten gleichzusetzen. Veränderungen in den beizulegenden Zeitwerten werden aufwands- und ertragswirksam erfasst. Ausgenommen sind hiervon lediglich Wertpapiere, die als „zum Verkauf verfügbar“ klassifiziert und deshalb zu Marktwerten bilanziert werden; Schwankungen in den Marktpreisen werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Darüber hinaus fordert IFRS 7 eine Ausdehnung der Risikoberichterstattung auf Kredit-, Liquiditäts- und Marktpreisrisiken von Finanzinstrumenten. Die Gesellschaft veröffentlicht gem. §§ 289, 315 HGB und DRS 5 ihre diesbezüglichen Erkenntnisse aus dem Risikomanagementsystem im Lagebericht unter dem Punkt „Risikobericht“.

Umsetzung von International Financial Accounting Standards (IFRS) in Europäisches Recht durch die Europäische Kommission

Mit Verordnung vom 11.01.2006 hat die Europäische Kommission die Änderungen der Standards IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“, IFRS 4 „Versicherungsverträge“, IFRS 6 „Exploration und Evaluierung mineralischer Ressourcen“, IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“, IAS 14 „Segmentberichterstattung“, IAS 17 „Leasingverhältnisse“, IAS 32 „Finanzinstrumente: Angabe und Darstellung“, IAS 33 „Ergebnis je Aktie“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ sowie die Interpretation IFRIC 6 „Rückstellungspflichten aus der Teilnahme an bestimmten Märkten – Elektro- und Elektronik-Altgeräte“ in Europäisches Recht übernommen. Die Änderungsfassung des IAS 39 beinhaltet die sog. „Fair Value-Option“. Sie ermöglicht es, finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter bestimmten Voraussetzungen nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, sondern zum Fair Value anzusetzen. Zum 31.12.2006 hat die Gesellschaft von diesen Möglichkeiten keinen Gebrauch gemacht.

Für den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2006 sind erstmals die geänderten Standards IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ in Verbindung mit den Änderungen zu IFRS 4 „Versicherungsverträge“ sowie die Änderungen zu IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ verbindlich anzuwenden. Ebenso sind die Interpretationen IFRIC 4 „Beurteilung, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis enthält“, IFRIC 5 „Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“ sowie IFRIC 6 „Rückstellungspflichten aus der Teilnahme an bestimmten Märkten – Elektro- und Elektronik-Altgeräte“ für den Jahresabschluss zum 31.12.2006 anzuwenden.

Diese Änderungen von Standards und Interpretationen wurden von der Gesellschaft bereits in den Vorjahren auf freiwilliger Basis angewandt und haben auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft keine Auswirkungen. In Hinblick auf IFRIC 4 prüft die Gesellschaft kontinuierlich bestehende und neue Verträge mit ihren Zulieferern, ob diese unter der Sichtweise des IFRIC 4 als Leasingvertrag anzusehen und zu bilanzieren sind, auch wenn die vertragliche Grundlage nicht explizit als Leasingverhältnis ausgestaltet ist. Keine Auswirkungen auf die Bilanzierung haben ebenso die Regelungen des IFRIC 6, da die Gesellschaft keinen Entsorgungsverpflichtungen im Zusammenhang mit umweltgerechter Beseitigung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten privater Nutzer unterliegt.

Am 08.05.2006 hat die Kommission die Änderungen zu IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ und die Interpretation IFRIC 7 „Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29 - Rechnungslegung in Hochinflationenländern“ durch Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union in Europäisches Recht übernommen. Die Änderungen zu IAS 21 erfordern zusätzliche Angaben zur Behandlung von Wechselkursen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Während die Änderungen zu IAS 21 für Geschäftsjahre verpflichtend sind, welche am oder nach dem 01.01.2006 beginnen, ist IFRIC 7 verbindlich für Berichtsperioden anzuwenden, welche am oder nach dem 01.03.2006 beginnen. Da die Gesellschaft jedoch keine Geschäftsbeziehungen mit Hochinflationenländern unterhält, hat die Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Bilanzierung.

Durch die Veröffentlichung der EU-Verordnung vom 08.09.2006 wurden IFRIC 8 und IFRIC 9 in geltendes EU-Recht übernommen. Sie sind für Berichtsperioden, die ab dem 01.05.2006 (IFRIC 8) bzw. ab dem 01.06.2006 (IFRIC 9) beginnen, verbindlich anzuwenden.

2. Berichtszeitraum

Der vorliegende Konzernabschluss wurde zum 31.12.2006 für das Berichtsjahr vom 01.01.2006 bis zum 31.12.2006 erstellt. Das Wirtschaftsjahr entspricht für alle Konzerngesellschaften dem Kalenderjahr.

3. Berichtswährung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in Euro erstellt. Die Beträge werden auf ganze Euro gerundet dargestellt.

4. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der ATOSS Software AG, München, werden gemäß IAS 27.12 alle Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Jahresabschlüsse wurden entsprechend den nationalen Vorschriften erstellt und auf die Vorschriften nach IFRS übergeleitet.

Unternehmen	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital 31.12.2006 EUR	Jahresergebnis EUR
ATOSS CSD Software GmbH, Cham, Deutschland	100%	414.945	72.351
ATOSS Software Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100%	-44.862	82.899
ATOSS Software AG, St. Gallen, Schweiz	100%	124.214	131.794
ATOSS Software S.R.L., Timisoara, Rumänien	100%	24.448	12.815

5. Konsolidierungsgrundsätze

Der konsolidierte Jahresabschluss beinhaltet neben dem Mutterunternehmen ATOSS Software AG, München, sämtliche Tochtergesellschaften.

Für Zwecke der Konsolidierung werden die nationalen Abschlüsse der Tochterunternehmen entsprechend der bei dem Mutterunternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst. Alle Transaktionen sowie Forderungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Abgrenzungsposten zwischen den Gesellschaften wurden eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung der vollkonsolidierten Unternehmen erfolgt gemäß IFRS 3.16-65 grundsätzlich nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Wertansätze der entrichteten Vermögenswerte und der übernommenen Schulden als Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem bei den Tochterunternehmen ausgewiesenen Eigenkapital gemäß IAS 27.22 ff. zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Die Kapitalkonsolidierung der in 2000 übernommenen Anteile der ATOSS CSD Software GmbH, Cham, erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 1 B1 unverändert nach der Interessenzusammenführungsmethode.

6. Schätzungen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Aufstellung der Jahresabschlüsse in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erfordert Schätzungen und Annahmen, welche die Beträge der Konzern-Bilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Anhangsangaben beeinflussen:

So werden Schätzungen bei der Ermittlung der Umsatzerlöse bei Fertigungsaufträgen vorgenommen. Deren Höhe richtet sich nach der voraussichtlichen Dauer der Implementierung und dem daraus resultierenden anteiligen Projektfortschritt.

Daneben wird bei Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen die zukünftige Ausübung anhand der voraussichtlichen Mitarbeiterfluktuation geschätzt. Die Ermittlung der Wertminderungen bei Forderungen unterliegt ebenfalls Schätzungen über Tatbestände, welche die Werthaltigkeit von Forderungen beeinflussen.

Ferner werden Schätzungen bei der Bildung und Bewertung von Rückstellungen hinsichtlich der Risiken aus Prozessen, der erforderlichen Nacharbeiten für Gewährleistung oder sonstiger, zukünftiger Risiken vorgenommen.

Schließlich unterliegt auch die voraussichtliche Nutzungsdauer von Gegenständen des Anlagevermögens einer Schätzung.

Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen.

7. Währungsumrechnung

Bilanzposten in fremder Währung sind mit dem Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem jeweiligen Transaktionskurs bewertet. Entsprechende Fremdwährungsgewinne/-verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Buchungsvorfälle bei Tochterunternehmen werden im Zeitpunkt der Entstehung bereits in der funktionalen Währung gebucht.

Die funktionale Währung sämtlicher Konzerngesellschaften ist der Euro.

8. Kurzfristige Vermögenswerte

Die Wertansätze von Finanzinstrumenten wie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte entsprechen aufgrund ihrer kurzfristigen Fälligkeiten ihren Marktwerten. Wertpapiere des Umlaufvermögens und Zahlungsmittel werden zum Marktwert bewertet. Festgelder werden mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr angelegt. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Erfüllungstag bilanziert.

9. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere, die nicht dem Handelsbestand zuzuordnen sind, werden als „zum Verkauf verfügbar“ klassifiziert und zu Marktwerten am Handelstag, bzw. Stichtag in der Bilanz ausgewiesen. Änderungen der Marktwerte werden grundsätzlich erfolgsneutral gemäß IAS 39.55b als erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen erfasst, welche ein separater Bestandteil des Eigenkapitals sind.

Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf der Wertpapiere werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern der Marktwert der zum Verkauf bereitstehenden Wertpapiere nicht nur vorübergehend sinkt, werden die Verluste als permanent betrachtet und ebenfalls aufwandswirksam behandelt.

Die Gesellschaft betrachtet einen Rückgang des Marktwertes der Wertpapiere des Umlaufvermögens, der länger als sechs Monate andauert, als nicht mehr vorübergehend, soweit nicht andere spezielle Umstände dagegensprechen.

Zinserträge aus Wertpapieren werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

10. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen beruhen auf Lieferungen und Leistungen aus der Geschäftstätigkeit und werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden an jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung von Forderungen vorliegt.

Wertminderungen werden in Höhe des Bilanzansatzes der Forderung gebildet, sofern die Fälligkeit 120 Tage überschreitet und unter Würdigung der Kundensituation hinsichtlich des allgemeinen Zahlungsverhaltens und der Bonität geboten erscheint. Im Falle der Insolvenz eines Kunden wird der Wert der Forderung in voller Höhe als Forderungsverlust ausgewiesen.

Bei in Arbeit befindlichen Festpreis- und Werkverträgen realisiert die Gesellschaft Umsatzerlöse nach dem Konzept der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad (Percentage of Completion Method) und weist diese unter den Forderungen aus, auch wenn noch keine Abschlussrechnung gestellt wurde.

Grundsätzlich sind Forderungen innerhalb von 10 Tagen zur Zahlung fällig. Bei Werk- und Festpreisprojekten werden in Ausnahmefällen abweichende Zahlungsziele gewährt.

11. Vorräte

Die Gesellschaft bewertet ihre Vorräte gemäß IAS 2.9 zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Nettoveräußerungswert. Bei Vorräten, die austauschbar sind, werden die Anschaffungskosten nach dem First-in-First-out-Verfahren (FIFO) ermittelt.

Alle erkennbaren Risiken, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer oder geminderter Verwendbarkeit ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

12. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. In den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sind Ausgaben vor dem Bilanzstichtag enthalten, welche Aufwendungen des kommenden Geschäftsjahres darstellen sowie Lieferungen und Leistungen aus Fertigungsverträgen, welche entsprechend der vertraglichen Regelungen zum Stichtag noch nicht berechnet wurden.

13. Langfristige Vermögenswerte

Die Gesellschaft untersucht jährlich die Werthaltigkeit von langfristigen Vermögenswerten, um zu überprüfen, ob der Wertansatz dieser Vermögenswerte auch erzielt werden kann. Als Maßstab dient dabei der Vergleich zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag, unabhängig davon, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Eine Wertminderung wird vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag geringer ist als der Buchwert des Vermögenswertes. Diese Verringerung stellt einen Wertminderungsaufwand dar.

Im Geschäftsjahr kam es zu keinen Neubewertungen langfristiger Vermögenswerte gemäß IAS 16.29 und 16.31 ff., IAS 38.75 ff. oder zu Wertminderungen langfristiger Vermögenswerten gemäß IAS 36.

14. Sachanlagevermögen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen. Die Abschreibungsdauer beträgt zwischen drei und sechs Jahren. Mietereinbauten werden über die Dauer des Mietverhältnisses oder, falls diese kürzer ist, über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen werden den jeweiligen Aufwandspositionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet.

15. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten bewertet und bei einer begrenzten Nutzungsdauer über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben. Zum Stichtag hält die Gesellschaft keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden den jeweiligen Aufwandspositionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet.

16. Latente Steuern

Die Gesellschaft bilanziert die Auswirkungen aus latenten Steuern, die aus temporären Differenzen zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Bilanz und seinem Steuerwert resultieren, nach IAS 12. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich diese zu versteuernden bzw. abzugsfähigen temporären Differenzen in zukünftigen Perioden umkehren und in voller Höhe genutzt werden können. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden aufgrund der verabschiedeten Steuersätze und Steuergesetze zum Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen bemessen. Die latenten Steueransprüche beinhalten auch latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge gemäß IAS 12.34.

Wenn die erwarteten künftigen Ergebnisse einer Gesellschaft die Realisierung der Steuerminderung nicht wahrscheinlich erscheinen lassen, werden angemessene Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern vorgenommen.

17. Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Wertansätze der Finanzinstrumente Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

18. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der angesetzte Betrag stellt gemäß IAS 37.36 die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Die Gesellschaft erwartet eine Restlaufzeit der kurzfristigen Rückstellungen von unter einem Jahr.

19. Umsatzabgrenzungsposten

Der Umsatzabgrenzungsposten wird zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und beinhaltet im Wesentlichen im Voraus fakturierte und erhaltene Beträge für Wartungsleistungen und Fertigungsaufträge, die erst in späteren Perioden erbracht und damit umsatzwirksam werden.

20. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen berücksichtigen die unter Zugrundelegung der aktuell gültigen Steuersätze und Steuergesetze zu erwartenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Finanzbehörden.

21. Wandelschuldverschreibungen

Wandelschuldverschreibungen sind ein zusammengesetztes Finanzinstrument, das eine Eigenkapitalkomponente (Wandlungsrecht) und eine Verbindlichkeitskomponente (Anleihe) enthält.

Dabei wird die Anleihe als Verbindlichkeitskomponente bei allen begebenen Wandelschuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach IAS 39 angesetzt. Das verdeckte Aufgeld, das sich aus der Unterverzinslichkeit als Differenz zwischen Nominalwert und Barwert der Anleihe ergibt, wird in die Kapitalrücklage eingestellt.

Bei der Eigenkapitalkomponente, dem Wandlungsrecht, wird nach dem Datum der Begebung unterschieden: bei Wandelschuldverschreibungen, die vor der Veröffentlichung des Entwurfs von IFRS 2 am 07.11.2002 begeben wurden, wird das Wandlungsrecht erfolgsneutral behandelt. Hingegen wird die Eigenkapitalkomponente von Wandelschuldverschreibungen, die nach dem 07.11.2002 begeben wurden, nach IFRS 2 mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Hierbei wird der Wert des Wandlungsrechts über den erwarteten Zeitraum bis zur Wandlung der Anleihe in Aktien aufwandswirksam erfasst und in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Bemessung des zu erfassenden Aufwands erfolgt hierbei nach dem Black-Scholes-Modell, das zur Bewertung des Zeitwerts von solchen Optionen entwickelt wurde, die keinen Bedingungen unterliegen und voll übertragbar sind. Nachdem dem Bewertungsmodell für Optionen subjektive Annahmen zugrunde liegen, können reale Abweichungen von diesen Annahmen den Wert der Optionen nachhaltig beeinflussen. Zudem unterliegen die Wandelschuldverschreibungen der Gesellschaft weiteren Restriktionen, die nur näherungsweise mit gehandelten Optionen vergleichbar sind, so dass das Bewertungsmodell nicht notwendigerweise einen verlässlichen Wert für die Optionen liefert.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts unter Anwendung des Black-Scholes-Modells legt die Gesellschaft folgende Parameter zugrunde:

Datum	Anzahl	durchschnittlich erwartete Laufzeit in Monaten	risikofreier Zinssatz	Standardabweichung	erwartete Fluktuation 31.12.2006	Minderung durch Unterverzinslichkeit	zurückgegebene Wandelschuldverschreibungen	Bewertung des zu verteilenden Aufwands nach Rückgabe
August 2003	62.000	30	3,80%	80,30%	0%	-17.295	26.000	228.630
Mai 2004	52.000	30	3,80%	108,26%	0%	-9.193	7.500	312.508
August 2004	36.000	30	3,70%	102,80%	0%	-298	0	205.901
November 2004	5.000	30	3,40%	97,33%	0%	0	2.000	16.282

Die bei der Berechnung des zu verteilenden Aufwandes verwendete Standardabweichung wird aus dem täglichen Schlusskurs des XETRA-Handelssystems der Deutschen Börse ermittelt und von dieser veröffentlicht.

In der Vergangenheit wurden für die Schätzung der Fluktuation die historischen Mitarbeiterabgänge herangezogen. Die Überprüfung anhand der tatsächlich zurückgegebenen Wandelschuldverschreibungen zeigte, dass dieser Wert bei den Bezugsberechtigten von Wandelschuldverschreibungen in der Realität übertroffen wurde. Somit wurde der zu verteilende Aufwand anhand der tatsächlich zurückgegebenen Wandelschuldverschreibungen neu berechnet. Anders als in den Vorjahren schätzt die Gesellschaft aufgrund der zuletzt verfügbaren, verlässlichen Informationen, dass zukünftig keine weiteren Wandelschuldverschreibungen aufgrund von Fluktuation zurückgegeben werden. Dieser Annahme liegt zugrunde, dass der Kreis der Inhaber von Wandelschuldverschreibungen zum Stichtag sehr begrenzt ist.

Aufgrund der Anpassung der Schätzung der Mitarbeiterfluktuation an die tatsächliche Fluktuation verringerte sich der über die durchschnittlich erwartete Laufzeit zu verteilende Aufwand von EUR 992.614 auf EUR 763.320. Für die Jahre 2003 bis 2005 wurden insgesamt EUR 631.116 aufwandswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr 2006 wurde Personalaufwand in Höhe von EUR 89.279 verbucht. Sollten entgegen der gegenwärtigen Annahme, zukünftig Wandelschuldverschreibungen zurückgegeben werden, so wird sich der zukünftig zu verteilende Aufwand weiter verringern.

Auf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 02.05.2006 wurde eine Ausschüttung von EUR 5,50 je Aktie beschlossen. Das Wandelschuldverschreibungsprogramm sieht eine Anpassung des Wandlungspreises bei Zahlung einer außerordentlichen Dividende vor. Mit der Anpassung soll erreicht werden, dass nach den damit verbundenen Auswirkungen auf den Börsenkurs die Gleichwertigkeit des Wandlungspreises bzw. des Wandlungsverhältnisses sichergestellt ist. Eine Anpassung darf allerdings nicht dazu führen, dass sich der Wandlungspreis auf einen Betrag unter dem auf die einzelne Aktie der Gesellschaft entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals der Gesellschaft ermäßigt.

Auf dieser Basis beschlossen Vorstand und Aufsichtsrat in der Aufsichtsratsitzung vom 02.05.2006 eine entsprechende Herabsetzung der Ausübungspreise der Wandelschuldverschreibungen um EUR 5,50 bzw. auf EUR 1,00, sofern der Ausübungspreis unter EUR 6,50 lag. Bei dieser Herabsetzung des Ausübungspreises handelt es sich um eine Änderung der Vertragsbedingungen des Wandelschuldverschreibungsprogramms. IFRS 2 B43 (a) verlangt, dass wenn durch eine Änderung der unmittelbar vor und nach dieser Änderung ermittelte beizulegende Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zunimmt, der gewährte zusätzliche beizulegende Zeitwert in die Berechnung des Betrages einzubeziehen ist, der für die als Entgelt für die gewährten Eigenkapitalinstrumente erhaltenen Leistungen erfasst wird. Die Gesellschaft untersuchte die Auswirkungen auf den beizulegenden Zeitwert und stellte fest, dass sich dieser vom 02.05.2006 zum 03.05.2006 unter Berücksichtigung der neuen Ausübungsbedingungen verringerte. Somit hat die Senkung des Wandlungspreises keine Auswirkungen auf die Bilanzierung der Wandelschuldverschreibungen.

22. Pensionsrückstellungen

Es besteht eine unverfallbare Pensionszusage gegenüber dem Vorstandsvorsitzenden der ATOSS Software AG, München, die als leistungsorientierter Plan klassifiziert wird. Gemäß diesem Plan setzen die Pensionszahlungen mit Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Bezüge werden lebenslanglich gewährt. Die Versorgungszusage ändert sich während der Anwartschaft im gleichen Umfang wie künftige Anpassungen des Festgehalts des Vorstandsvorsitzenden. Die Gesellschaft hat zur Deckung der Pensionszusage Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen und die Ansprüche daraus abgetreten, so dass seit dem Geschäftsjahr 2005 das Planvermögen aus den Rückdeckungsversicherungen in Höhe des beizulegenden Zeitwertes gemäß IAS 19.54d mit dem Verpflichtungsumfang zu saldieren ist.

Der Pensionsverpflichtung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde, das auf der Basis von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ erstellt wurde. Der ausgewiesene Betrag für die aufgelaufene und prognostizierte Pensionsverpflichtung entspricht dem versicherungsmathematisch ermittelten Barwert, der seit 2005 um den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens reduziert wird. Zugrunde gelegt wurden die Regeln von IAS 19.63ff. für Leistungszusagen.

In Übereinstimmung mit IAS 19.64f wird als Bewertungsverfahren das Anwartschaftsbarwertverfahren angewandt. Hiernach werden die in den einzelnen Jahren erdienten Teile der Versorgung als Bausteine angesehen, die insgesamt die Pensionsverpflichtung ergeben. Der Pensionsaufwand ergibt sich aus dem Zinsaufwand auf bereits zum Barwert bilanzierte Rentenanwartschaften, dem laufenden Dienstzeitaufwand und den erwarteten Erträgen aus Planvermögen. Der Verpflichtungsumfang (Defined Benefit Obligation) ergibt sich als dynamischer Barwert der zeitanteilig erdienten Rententeile unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die künftigen Rentenanwartschaften bereits anteilig erdient sind.

Die Gesellschaft wendet zur Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste die sog. „Korridor-Methode“ an, nach der versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ab dem nächsten Bilanzstichtag über die erwartete Restdienstzeit zu verteilen sind, wenn sie erstmals 10% des Versicherungsbarwertes oder 10% des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens überschreiten. Im Geschäftsjahr 2006 war wie im Vorjahr kein versicherungsmathematischer Gewinn oder Verlust zu verteilen.

Die Pensionsrückstellung wurde unter Annahme eines Rechnungszinssatzes von 4,40% (Vorjahr 4,25%), einem Gehaltstrend von 2% (Vorjahr 2%) und einem Rententrend von 2% (Vorjahr 2%) ermittelt. Es wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die zukünftige Verzinsung des Planvermögens wurde von jährlich 4% (Vorjahr 4%) ausgegangen.

23. Finanzstrategie zur Steuerung des Kapitals

Die Gesellschaft betrachtet das Eigenkapital als wesentliche Steuerungsgröße zur Abdeckung konjunktureller, branchen- und unternehmensspezifischer Risiken. Die Finanzstrategie der Gesellschaft zielt darauf ab, ein diesen Risiken angemessenes Eigenkapital vorzuhalten.

24. Eigene Anteile

Die eigenen Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet und als separater Abzugsposten im Eigenkapital ausgewiesen.

25. Erfassung von Umsatzerlösen und Erträgen

Die Gesellschaft erzielt Umsatzerlöse aus der Lizenzvergabe von Softwareprodukten an Endkunden oder an Wiederverkäufer, aus Wartungsverträgen sowie aus Dienstleistungen und anderen Lieferungen und Leistungen.

Erlöse aus Lizenzvergabe gelten gemäß IAS 18.14 als realisiert, wenn

- (a) das wesentliche Risiko bzw. die wesentlichen Chancen, die mit den vertraglichen Nutzungsrechten an den Softwarelizenzen in Zusammenhang stehen, übertragen wurden;
- (b) beim Unternehmen kein weiteres Verfügungsrecht an dem Lizenzmaterial verbleibt;
- (c) die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann;
- (d) der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens (Forderungseingang) hinreichend wahrscheinlich ist und
- (e) die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Die Gesellschaft hat zudem Wiederverkäuferverträge unterzeichnet, nach denen den Wiederverkäufern Rabatte auf die Listenpreise für Lizenzgebühren eingeräumt werden. Die bei der Gesellschaft verbleibenden Lizenzgebühren gelten grundsätzlich als realisiert, wenn dem Endkunden des Wiederverkäufers die Nutzungsrechte an den Softwarelizenzen eingeräumt wurden und damit die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Endkunden oder Wiederverkäufer übertragen wurden.

Beratungsumsätze stehen in direktem Zusammenhang mit Dienstleistungen, die mit im Wesentlichen getrennten Verträgen durchgeführt werden. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen sind gemäß IAS 18.20 zu realisieren, wenn

- (a) die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann;
- (b) es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird (Forderungseingang);
- (c) der Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag verlässlich bestimmt werden kann und
- (d) die für die Erbringung der Leistung angefallenen Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Wartungsumsätze werden über den Zeitraum der Erbringung von Wartungsleistungen abgegrenzt.

Die Softwarelizenzen und Wartungsleistungen werden in der Regel gemeinsam verkauft. Die Realisierung der Umsätze erfolgt gemäß IAS 18.13 nach der Restwertmethode, da dem Wartungsumsatz ein Marktwert zugeordnet werden kann.

Fertigungsverträge liegen vor, sofern die vertraglichen Vereinbarungen nach Werkvertragsrecht ausgestaltet sind oder die Aufträge nicht durch ATOSS-Partner oder Eigenleistungen des Kunden erfüllt werden können.

Beauftragt der Kunde einen Fertigungsauftrag, werden Umsatzerlöse und Erträge nach dem Konzept der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad (Percentage of Completion Method) ermittelt, soweit die Voraussetzungen nach IAS 11.23 vorliegen. Dabei werden die einzelnen Umsatzkomponenten grundsätzlich zusammenhängend in dem Umfang realisiert, der dem Anteil des Projektfortschritts der zu leistenden Dienstleistungen an dem erwartungsgemäß zu leistenden Gesamtvolumen der Dienstleistungen entspricht. Der Projektfortschritt wird dabei anhand der Dokumentation der Projektleitung sowie der Gesamtwürdigung durch das Management ermittelt.

Beauftragt der Kunde hingegen im Rahmen eines Fertigungsauftrages voneinander unabhängige Teilleistungen, denen separate Bestellungen zugrunde liegen, so werden die einzelnen Umsatzkomponenten im Rahmen der Teilgewinnrealisierung voneinander unabhängig bewertet, sofern die Kriterien des IAS 11.23 für diese Teilleistungen erfüllt sind und die getrennte Bewertung für eine Gesamtwürdigung geboten erscheint.

Erlöse aus sonstigen Lieferungen und Leistungen gelten gemäß IAS 18.14 als realisiert, wenn

- (a) das wesentliche Risiko bzw. die wesentlichen Chancen, die mit den dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse in Zusammenhang stehen, übertragen wurden;
- (b) beim Unternehmen kein weiteres Verfügungsrecht an den Lieferungen und Leistungen verbleibt;
- (c) die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann;
- (d) der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens (Forderungseingang) hinreichend wahrscheinlich ist und
- (e) die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen Kosten verlässlich bestimmt werden können.

26. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft erfasst Kosten für Forschung und Entwicklung ihrer Softwareprodukte aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Kriterien des IAS 38.57, die eine Aktivierung von Entwicklungskosten vorsehen würde, werden nicht erfüllt, da die ursprüngliche Entwicklung der heutigen Produkte zum Teil im Rahmen von Kundenprojekten erfolgte sowie eine verlässliche Messung der jeweiligen zukünftig erzielbaren Erträge aus der Entwicklung von einzelnen Funktionen und Releases nicht möglich ist.

27. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in Übereinstimmung mit IAS 23.7 direkt als Aufwand erfasst.

III. Angaben zur Konzern-Bilanz

28. Zahlungsmittel

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
Festgeldanlagen	8.198.876	24.807.304
Sonstige Zahlungsmittel	2.580.874	3.023.877
Zahlungsmittel gesamt	10.779.750	27.831.181

Die Festgeldanlagen haben Laufzeiten von bis zu 6 Monaten und sind zu Zinssätzen zwischen 1,39% (Schweiz) und 3,66% pro Jahr angelegt. Die Guthaben auf Kontokorrentkonten werden mit bis zu 2,0% verzinst.

Aufgrund der Ausschüttung von EUR 21.466.506 ist der Bestand an Zahlungsmitteln von EUR 27.831.181 auf EUR 10.779.750 zurückgegangen.

Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens sind bei Finanzinstituten mit solventem und solidem finanziellen Hintergrund angelegt.

29. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhalten ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere, die sich wie folgt zusammensetzen:

Wertpapiere zum 31.12.2006	Anschaffungs-kosten	unrealisierte Gewinne	realisierte Verluste	Buchwert 31.12.2006
Wertpapiere	4.786	0	213	4.573
Gesamt	4.786	0	213	4.573

Wertpapiere zum 31.12.2005	Anschaffungs-kosten	unrealisierte Gewinne	realisierte Verluste	Buchwert 31.12.2005
Wertpapiere	4.786	18	0	4.804
Gesamt	4.786	18	0	4.804

Auf Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden Zinsen in Höhe von EUR 215 (Vorjahr: EUR 215) gezahlt.

30. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die bilanzierten Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
Brutto-Forderungen	3.719.848	3.808.098
abzüglich Wertminderungen	-44.389	-19.955
Netto-Forderungen	3.675.459	3.788.143

Zum 31.12.2006 bestehen Forderungen in Höhe von EUR 83.078 (Vorjahr EUR 241.580), deren Zahlungsziel nachträglich verlängert wurde. Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus der Aufwertung von zuvor abgewerteten Forderungen in Höhe von EUR 87.314 (Vorjahr: 162.239) erfolgswirksam realisiert. Wie im Vorjahr bestehen keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

31. Konzentration des Kreditrisikos

Finanzmittel, die möglicherweise einem Kreditrisiko unterliegen, bestehen aus Zahlungsmitteln, Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 44.389 (Vorjahr EUR 19.955) und basieren auf der Einschätzung der Einbringbarkeit durch das Management. Die Gesellschaft verlangt keine Sicherheiten von ihren Kunden. Die Darstellung des Risiko-Management-Systems, das auch Risiken von Finanzinstrumenten berücksichtigt, findet sich unter Punkt 5 des Konzernlageberichts.

32. Vorräte

Der Buchwert der Vorräte betrifft im Wesentlichen Hardwarekomponenten des Tochterunternehmens ATOSS CSD Software GmbH, Cham, die in geringer Stückzahl vorgehalten werden. Im laufenden Geschäftsjahr kam es wie im Vorjahr zu keinen Abwertungen des Vorratsvermögens.

33. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von EUR 372.036 (Vorjahr: EUR 343.994) enthalten im Wesentlichen Periodenabgrenzungen in Höhe von EUR 266.938 (Vorjahr: EUR 174.364) sowie Steuererstattungsansprüche in Höhe von EUR 17.628 (Vorjahr: EUR 38.531).

34. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	01.01.2005	Zugänge	Abgänge	31.12.2005	01.01.2005	Zugänge	Abgänge	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004
I. Sachanlagen										
Technische Anlagen	366.420	5.231	0	371.651	326.364	14.815	0	341.178	30.473	40.057
Büro- und Geschäftsausstattung	2.651.215	211.340	49.824	2.812.731	2.285.595	269.349	46.826	2.508.119	304.612	365.620
Fuhrpark	89.152	0	0	89.152	40.700	13.843	0	54.543	34.609	48.452
	3.106.787	216.571	49.824	3.273.534	2.652.659	298.008	46.826	2.903.840	369.694	454.129
II. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Software	2.664.646	152.821	0	2.817.467	2.234.595	327.835	0	2.562.430	255.036	430.050
	2.664.646	152.821	0	2.817.467	2.234.595	327.835	0	2.562.430	255.036	430.050
Gesamtsumme	5.771.433	369.392	49.824	6.091.001	4.887.254	625.842	46.826	5.466.270	624.730	884.179

	01.01.2006				01.01.2006				31.12.2006		31.12.2005	
	01.01.2006	Zugänge	Abgänge	31.12.2006	01.01.2006	Zugänge	Abgänge	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005		
I. Sachanlagen												
Technische Anlagen	371.651	49.985	0	421.636	341.178	17.949	0	359.127	62.509	30.473		
Büro- und Geschäftsausstattung	2.812.731	225.492	121.001	2.917.222	2.508.119	238.918	119.914	2.627.123	290.099	304.612		
Fuhrpark	89.152	0	19.316	69.836	54.543	13.843	19.315	49.071	20.765	34.609		
	3.273.534	275.477	140.317	3.408.694	2.903.840	270.710	139.229	3.035.321	373.373	369.694		
II. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Software	2.817.467	46.309	2.074.356	789.420	2.562.430	160.519	2.058.813	664.136	125.284	255.036		
	2.817.467	46.309	2.074.356	789.420	2.562.430	160.519	2.058.813	664.136	125.284	255.036		
Gesamtsumme	6.091.001	321.786	2.214.673	4.198.114	5.466.270	431.229	2.198.042	3.699.457	498.657	624.730		

35. Ertragsteuern

Die Steuerrückstellungen umfassen jeweils Ertragsteuern für das abgelaufene Geschäftsjahr. Zur Erläuterung von Steueraufwand und –ertrag wird auf Anhangangabe 58 verwiesen.

Die bilanzierten latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
ATOSS Software Ges.mbH, Wien	216.199	282.547
ATOSS Software AG, St. Gallen	0	57.532
Verlustvorträge ausländischer Gesellschaften	216.199	340.079
Aktive latente Steuern auf steuerliche Vorlustvorträge	57.674	89.236
Aktive latente Steuern auf Bewertungsunterschiede		
- Pensionsrückstellungen	337.597	378.174
- Aktivierte Software	0	19.862
Zwischensumme	337.597	398.036
Passive latente Steuern auf Bewertungsunterschiede		
- Wertpapiere	0	-6
- langfristige Fertigungsaufträge	-253.547	0
Zwischensumme	-253.547	-6
Gesamt	141.724	487.266

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
Steueraufwand aus der Entstehung passiver latenter Steuern		
- auf langfristige Fertigungsaufträge	-253.547	0
Steueraufwand aus der Umkehrung aktiver latenter Steuern		
- auf steuerliche Verlustvorträge	-31.562	-17.003
- auf aktivierte Software	-19.862	-33.858
- auf Pensionsrückstellungen	-40.578	-33.657
Steuerertrag aus der Umkehrung passiver latenter Steuern		
- auf Wertpapiere	0	-6
Gesamt	345.549	-84.524

Die steuerlichen Verlustvorträge der österreichischen Gesellschaft sind auf unbegrenzte Zeit vortragbar.

Der anzuwendende Steuersatz der ATOSS Software AG, München, setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2006	31.12.2005
Ergebnis vor Steuern	100,00%	100,00%
Gewerbesteuer	-19,68%	-19,68%
Körperschaftsteuerpflichtiges Ergebnis	80,32%	80,32%
darauf: Körperschaftsteuer 25,00%	-20,08%	-20,08%
auf Körperschaftsteuer 5,50% Solidaritätszuschlag	-1,10%	-1,10%
Rechnerisch versteuerter Ergebnisanteil	59,14%	59,14%
Rechnerischer Steuersatz	40,86%	40,86%

Die Steuersätze für die Tochterunternehmen betragen in Österreich 25%, in der Schweiz 23,8% und in Rumänien 16%. Die Überleitung des erwarteten Steueraufwands des Mutterunternehmens zu dem tatsächlichen Steueraufwand gemäß IAS 12.81 ist im Folgenden dargestellt:

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
Vorsteuer-Ergebnis nach IFRS	3.193.180	1.111.725
Erwarteter Steueraufwand (2006: 40,86%, 2005: 40,86%)	-1.304.734	-454.251
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-29.703	-29.688
Aufwendungen aufgrund von Wandelschuldverschreibungen	-36.479	-130.476
Steuererträge aus der Schließung ATOSS SARL	0	-55.218
Steuernachzahlungen/-erstattungen für Vorjahre	0	14.054
Abschreibung Firmenwerte	0	-9.077
Niedrigere Steuersätze von Konzerngesellschaften	62.592	20.960
Korrektur Verlustvorträge Vorjahre	0	-9.045
Tatsächlicher Konzern-Steuer Aufwand	-1.308.324	-652.741

36. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt:

	Stichtag	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2006	526.526	0	0	526.526
	31.12.2005	720.294	0	0	720.294
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	31.12.2006	552.151	0	0	552.151
	31.12.2005	651.986	0	0	651.986
Wandelschuldverschreibungen	31.12.2006	6.342	75.079	0	81.421
	31.12.2005	0	73.376	81.874	155.250
Gesamt	31.12.2006	1.085.019	75.079	0	1.160.098
	31.12.2005	1.372.280	73.376	81.874	1.527.530

37. Kreditlinien

Es bestehen nicht gesicherte Kreditlinien für Kontokorrentkredite in Höhe von Mio. EUR 0,6 (Vorjahr: Mio. EUR 0,5) bei den Hausbanken der einbezogenen Unternehmen. Kreditaufnahmen (Kontokorrentkredite) im Rahmen dieses Abkommens werden als Betriebskapital und für andere allgemeine Konzernzwecke getätigt und mit bis 7,20% (Vorjahr 6,45%) verzinst. Die Kreditlinien wurden wie bereits im Vorjahr nicht in Anspruch genommen.

38. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen folgende Beträge:

	31.12.2005 EUR	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2006 EUR
Gehalts- und Provisionsrückstellungen	736.322	511.331	224.991	1.614.373	1.614.373
Gewährleistungen	20.000	0.00	20.000	100.000	100.000
Erwartete Abrechnungen	178.832	98.388	76.716	185.489	189.217
Abschluss- und Prüfungskosten	152.646	111.655	40.991	180.735	180.735
Sonstige Personalarückstellungen	162.462	162.462	0	158.333	158.333
Sonstige Rückstellungen	140.284	65.020	5.165	68.917	139.016
Gesamt	1.390.546	948.856	367.863	2.307.847	2.381.674

Die Gehalts- und Provisionsrückstellungen beinhalten Ansprüche aus variablen Gehaltsbestandteilen, welche im Geschäftsjahr entstanden sind und erst im Folgejahr ausbezahlt werden. Rückstellungen für Gewährleistungen werden für absehbare Nacharbeiten in Kundenprojekten gebildet, welche nach dem Bilanzstichtag in der Folgeperiode zu leisten sind. Die erwarteten Abrechnungen betreffen erhaltene Leistungen, deren Abrechnung zum Stichtag aussteht. In der Rückstellung für Abschluss- und Prüfungskosten werden Aufwendungen in Zusammenhang mit der Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses erfasst. Die Sonstigen Personalarückstellungen enthalten Beträge für Abfindungen, Freistellungen und mögliche Prozessrisiken aus Arbeitsgerichtsprozessen.

39. Umsatzabgrenzungsposten

Der Umsatzabgrenzungsposten setzt sich zum 31.12.2006 folgendermaßen zusammen:

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
im Voraus fakturierte Beträge für Wartungsleistungen	228.596	241.545
im Voraus fakturierte Beträge für Fertigungsaufträge	774.318	45.102
Sonstige	498.816	362.902
Gesamt	1.501.730	649.549

Die Sonstigen Umsatzabgrenzungen enthalten im Voraus fakturierte Beträge für Hotlineleistungen sowie für noch nicht gelieferte Soft- und Hardware und Dienstleistungen.

40. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Umsatz-, Lohn- und Kirchensteuer sowie Urlaubsrückstellungen. Sie sind innerhalb eines Jahres fällig.

41. Wandelschuldverschreibungen

Auf Basis des unter Punkt 45 beschriebenen, hierfür geschaffenen bedingten Kapitals hat die Gesellschaft Wandelschuldverschreibungen für folgende Programme ausgegeben:

Im Frühjahr 2000 wurde ein Mitarbeiter-Wandelschuldverschreibungsprogramm (Wandelschuldverschreibungs-Programm 2000/2010) durch Begebung von Wandelschuldverschreibungen begonnen. Dabei wurde den Mitarbeitern zum Börsengang und während des Jahres die Möglichkeit eingeräumt, Wandelschuldverschreibungen zum Nennwert von EUR 1,00 zu zeichnen. Es wurde ein Wandlungspreis zum Zeitpunkt der Gewährung festgelegt. Für gewährte Wandelschuldverschreibungen wurde der Durchschnitt der letzten fünf Handelstage vor Gewährung als Wandlungspreis festgelegt. Nach Ablauf von zwei, drei und vier Jahren hat der Mitarbeiter die Möglichkeit, unter Zuzahlung bis zum Wandlungspreis jeweils ein Drittel seiner Teilwandelschuldverschreibungen in Aktien der Gesellschaft zu wandeln. Hierzu dient das bedingte Kapital 2000/I in Höhe von EUR 280.000.

Im Geschäftsjahr 2002 hat die Gesellschaft auf der Hauptversammlung am 22.05.2002 zwei Wandelschuldverschreibungsprogramme für Aufsichtsräte (Wandelschuldverschreibungsprogramm 2002/2010) sowie Vorstand und Mitarbeiter der Gesellschaft (Wandelschuldverschreibungsprogramm 2002/2011) beschlossen. Hierfür wurde das bedingte Kapital 2002/II in Höhe von EUR 50.000 bzw. das bedingte Kapital 2002/I in Höhe von EUR 360.000 teilweise in Anspruch genommen.

Im Rahmen des Wandelschuldverschreibungsprogramms für Aufsichtsräte (Wandelschuldverschreibungs-Programm 2002/2010) wurde den Aufsichtsräten jeweils das Recht eingeräumt, 12.000 Wandelschuldverschreibungen zum Nennwert von je EUR 1,00 zu zeichnen. Es wurde ein Wandlungspreis zum Zeitpunkt der Angebotslegung festgelegt. Die Angebotslegung erfolgte innerhalb von zwei Wochen nach Veröffentlichung der Halbjahresgeschäftszahlen für das Geschäftsjahr 2002, der Wandlungspreis entspricht dem Durchschnitt der letzten fünf Handelstage vor Angebotslegung. Nach Ablauf von zwei und drei Jahren hat das Aufsichtsratsmitglied die Möglichkeit, unter Zuzahlung bis zum Wandlungspreis jeweils die Hälfte seiner Teilwandelschuldverschreibungen in Aktien der Gesellschaft zu wandeln. Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen beträgt sieben Jahre nach Angebotslegung.

Dem Wandelschuldverschreibungsprogramm 2002/2011 für Vorstand und Mitarbeiter der Gesellschaft liegen dieselben Bedingungen wie dem Programm für Aufsichtsräte zugrunde.

Im Geschäftsjahr 2004 hat die Gesellschaft auf der Hauptversammlung am 22.04.2004 ein weiteres Wandelschuldverschreibungsprogramm für Aufsichtsräte (Wandelschuldverschreibungsprogramm 2004/2012) beschlossen. Hierbei kommen die gleichen Konditionen wie im Wandelschuldverschreibungsprogramm 2002/2010 zum Tragen. Das Wandelschuldverschreibungsprogramm für Vorstände und Mitarbeiter der Gesellschaft (Wandelschuldverschreibungsprogramm 2002/2011) wurde um drei Jahre verlängert und trägt jetzt die Bezeichnung „Wandelschuldverschreibungsprogramm 2002/2014“. Als Grundlage wurde von der Hauptversammlung das bedingte Kapital 2004/I in Höhe von EUR 50.000 beschlossen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der umlaufenden Wandelschuldverschreibungen in den Geschäftsjahren 2006 und 2005:

Wandelschuldverschreibungen	Stück	gewichteter, durchschnittlicher Ausübungspreis
Ausstehend per 01.01.2005	264.921	8,01
Ausgeübt in 2005	80.544	5,42
Zurückgezahlt in 2005	23.200	12,16
Ausstehend per 31.12.2005	161.177	8,71
Ausstehend per 01.01.2006	161.177	8,71
Ausgeübt in 2006	74.004	2,37
Zurückgezahlt in 2006	1.500	6,18
Ausstehend per 31.12.2006	85.673	4,64

Nach Ermächtigung durch die Hauptversammlung am 02.05.2006 wurde der Ausübungspreis für die zum Zeitpunkt der Ausschüttung umlaufenden Wandelschuldverschreibungen durch Vorstands- und Aufsichtsratsbeschluss vom 02.05.2006 um den Betrag der Ausschüttung je Aktie von EUR 5,50 bzw. auf mindestens EUR 1,00 gesenkt.

Die folgende Tabelle fasst die Informationen über ausstehende Wandelschuldverschreibungen zum 31.12.2006 zusammen:

Ausübungspreis EUR	ausstehende Optionen	vertragliche Gültigkeit in Jahren	mögliche Ausübungsrechte zum 31.12.2006
Organmitglieder			
4,01	24.000	4,6	6.000
6,18	10.000	4,5	2.500
	34.000		8.500
Mitarbeiter			
1,00	6.673	0,3	6.673
3,52	14.500	3,7	14.500
3,97	3.000	4,9	1.500
6,18	27.500	4,5	13.500
	51.673		36.173
Gesamt	85.673		44.673

Die aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen bestehenden Verpflichtungen werden in der Bilanz unter der Position Wandelschuldverschreibungen ausgewiesen. Diese Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von 0,3 bis 4,9 Jahren.

Der nach IFRS 2 erfasste Aufwand aus der Bewertung des Wandlungsrechts der Wandelschuldverschreibungen liegt im Geschäftsjahr 2006 bei EUR 89.279 (Vorjahr: EUR 319.325).

42. Wandelschuldverschreibungen der Organmitglieder

Zum jeweiligen Bilanzstichtag halten die Organmitglieder durch Zeichnung von Wandelschuldverschreibungen folgende Anzahl an Wandlungsrechten auf Aktien der ATOSS Software AG:

	31.12.2006 Stück	31.12.2005 Stück
Andreas F.J. Obereder	0	5.000
Christof Leiber	10.000	22.000
Peter Kirn	6.000	12.000
Bernhard Dorn	6.000	12.000
Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau	12.000	12.000
Gesamt	34.000	63.000

43. Pensionsrückstellungen

Der Pensionsaufwand ergibt sich wie folgt:

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
Laufender Dienstzeitaufwand	87.658	75.801
Zinsaufwand	67.898	64.972
abzüglich erwartete Erträge aus dem Planvermögen	14.628	0
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	140.928	140.773

Der laufende Dienstzeitaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Verwaltungskosten ausgewiesen, während der Zinsaufwand im Zinsergebnis gezeigt wird. Für das Jahr 2007 erwartet die Gesellschaft Pensionsaufwendungen in Höhe von EUR 137.370.

Der Verpflichtungsumfang lässt sich folgendermaßen auf den Bilanzansatz überleiten:

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
Leistungsorientierte Verpflichtung	1.637.300	1.597.600	1.299.440
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-427.656	-290.006	0
	1.209.644	1.307.594	1.299.440
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	9.589	-77.682	79.705
Pensionsrückstellung	1.219.233	1.229.912	1.379.145

Die Gesellschaft hat die Ansprüche aus den zur Deckung der Pensionszusage abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen im Vorjahr abgetreten.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
Leistungsorientierte Verpflichtung zum 01.01.	1.597.600	1.299.440
Zinsaufwand	67.898	64.972
Laufender Dienstzeitaufwand	87.658	75.801
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-115.856	157.387
Leistungsorientierte Verpflichtung zum 31.12.	1.637.300	1.597.600

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 01.01.	290.006	150.933
Erwartete Rendite	14.628	0
Arbeitgeberbeiträge	151.607	139.073
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-28.585	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	427.656	290.006

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen drei Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
Leistungsorientierte Verpflichtung	1.637.300	1.597.600	1.299.440
Planvermögen	-427.656	-290.006	0
Unterdeckung	1.209.644	1.307.594	1.299.440

44. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus der Darstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals ersichtlich.

45. Gezeichnetes Kapital

Ausgegebene Stückaktien im Umlauf

Das Kapital der Gesellschaft ist in 4.025.667 Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 eingeteilt. Alle Aktien sind vollständig stimm- und dividendenberechtigt. Im Jahresmittel waren 4.025.667 Aktien abzüglich der 108.814 durchschnittlich gehaltenen eigenen Aktien, also 3.916.853 Aktien in Umlauf (Vorjahr 3.859.109 Aktien).

Aktien der ATOSS Software AG im Besitz der Organmitglieder

Zum jeweiligen Bilanzstichtag halten die Organmitglieder folgende Aktienbestände der ATOSS Software AG:

	31.12.2006	31.12.2005
Andreas F.J. Obereder	1.981.184	1.971.184
Peter Kirn	23.760	13.760
Bernhard Dorn	19.000	13.000
Gesamt	2.023.944	1.997.944

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22.04.2004, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München am 11.06.2004, ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22.04.2009 (einschließlich) durch Ausgabe von 2.012.833 Stück neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um EUR 2.012.833 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (genehmigtes Kapital 2004/I).

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16.02.2000, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München am 10.03.2000, ist das Grundkapital um EUR 280.000 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2000/I). Dieses bedingte Kapital betrifft das Wandelschuldverschreibungsprogramm 2000/2010.

Weiterhin ist das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschlüsse der Hauptversammlung vom 22.05.2002, vom 30.04.2003 sowie vom 22.04.2004 zur Bedienung von Wandlungsrechten von Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft, der Geschäftsführung verbundener Unternehmen und sonstiger Leistungsträger (Wandelschuldverschreibungsprogramm 2002/2011) um EUR 360.000 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2002/I) sowie zur Bedienung von Wandlungsrechten von Mitgliedern des Aufsichtsrats (Wandelschuldverschreibungsprogramm 2002/2010) um EUR 50.000 (Bedingtes Kapital 2002/II) bedingt erhöht.

Schließlich wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22.04.2004, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München am 11.06.2004, zur Bedienung von Wandlungsrechten von Mitgliedern des Aufsichtsrats (Wandelschuldverschreibungsprogramm 2004/2012) um EUR 50.000 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2004/I).

46. Kapitalrücklage

Der Kapitalrücklage in Höhe von EUR 450.013 zum 31.12.2005 wurden im Geschäftsjahr 2006 EUR 89.279 aufgrund der in Vorjahren ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen zugeführt sowie EUR 275.528 aufgrund von Verkäufen von eigenen Anteilen entnommen. Auf Basis des Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 26.05.2005 zum Vorsteuerabzug von Börseneinführungskosten wurden der Gesellschaft bereits im Jahr 2000 abgeführte Vorsteuern auf Kosten des Börsengangs im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von EUR 166.528 zurückerstattet. Analog zur Verrechnung der Kosten des Börsengangs mit der Kapitalrücklage wurde jetzt diese Erstattung, korrigiert um darauf entfallende Steuern, der Kapitalrücklage in Höhe von EUR 98.477 zugeführt. Die Kapitalrücklage beläuft sich zum 31.12.2006 auf EUR 326.241.

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist der Darstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals zu entnehmen.

47. Eigene Anteile

Die Gesellschaft hat im Dezember 2000 27.285 Aktien eines ehemaligen Vorstandsmitglieds zum Preis von EUR 10,00 je Aktie zurückgekauft. Dieser Preis lag geringfügig unter dem damals aktuellen Kurswert von EUR 11,00.

Nach Genehmigung durch die Hauptversammlung am 20.05.2001 wurden im Geschäftsjahr 2001 21.715 Aktien der Gesellschaft zu Preisen zwischen EUR 4,50 und EUR 10,00 zurückgekauft.

Im Geschäftsjahr 2002 wurde der Rückkauf eigener Anteile fortgesetzt und 184.760 Aktien zum Gesamtpreis von EUR 1.470.244 erworben.

In 2003 wurden weitere 18.000 Aktien zum Kurs von EUR 15,34 gekauft. Für ausgeübte Wandelschuldverschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2003 23.107 eigene Anteile verwendet.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden 75.718 eigene Anteile und im Geschäftsjahr 2005 weitere 80.544 eigene Aktien für die Bedienung des Wandelschuldverschreibungsprogramms verwendet.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden zur Bedienung des Wandelschuldverschreibungsprogramms 74.004 eigene Aktien verwendet. Zum 31.12.2006 hält die Gesellschaft 76.054 eigene Anteile (Vorjahr 150.058) zum Durchschnittspreis von EUR 14,49 (Vorjahr EUR 10,71). Zum Stichtag befinden sich somit 3.949.613 Aktien im Umlauf (Vorjahr 3.875.609).

48. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung

Die erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung ist aus der Darstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals ersichtlich.

IV. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

49. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2006 EUR	2005 EUR
Software-Lizenzen	4.611.944	4.000.794
Software-Pflege	8.316.738	8.143.371
Software gesamt	12.928.682	12.144.165
Beratung	5.558.005	4.962.551
Hardware	2.809.463	2.321.111
Sonstige	694.820	988.024
Umsatzerlöse, gesamt	21.990.970	20.415.851

Davon entfallen EUR 73.859 (Vorjahr: EUR 196.833) aufgrund der Anwendung der Teilgewinnrealisierung (Percentage of Completion Method) auf noch nicht in Rechnung gestellte Umsätze, welche in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen werden. Die Gewinne aus Projekten, welche mit der Teilgewinnrealisierungs-Methode realisiert und noch nicht berechnet wurden, liegen zum 31.12.2006 bei EUR 17.113, während im Vorjahr ein Verlust in Höhe von EUR 24.762 entstanden war.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2006 EUR 1.745.170 (Vorjahr: EUR 556.533) aus Fertigungsaufträgen als Umsatzerlöse realisiert.

Die Gesellschaft hat Kunden aus allen Industriezweigen sowie aus dem öffentlichen Dienst. In den Geschäftsjahren 2006 und 2005 hatte kein Kunde einen Umsatzanteil von 10% oder mehr am Gesamtumsatz.

Die Umsatzerlöse verteilen sich geographisch wie folgt:

	2006 EUR	2005 EUR
Deutschland	20.239.776	18.555.546
Österreich	1.266.484	1.169.003
Schweiz	362.987	503.495
Deutschsprachiger Raum, gesamt	21.869.247	20.228.044
Übrige Länder	121.723	187.807
Gesamt	21.990.970	20.415.851

50. Umsatzkosten

Unter den Umsatzkosten werden neben dem Materialaufwand für bezogene Waren (Hardware und sonstige Handelswaren) auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen sowie die Personal- und Gemeinkosten für Professional Services und Consulting erfasst, die für die Erbringung von Dienstleistungen entstehen.

	2006 EUR	2005 EUR
Materialaufwand (bezogene Waren)	2.337.125	1.935.184
Materialaufwand (bezogene Leistungen)	280.171	190.941
Personalkosten	3.358.247	3.617.843
Planmäßige Abschreibungen	63.450	249.462
Gemeinkosten	1.134.800	1.057.512
Gesamt	7.173.793	7.050.941

Davon entfallen EUR 15.036 (Vorjahr: EUR 103.924) auf Projekte, bei denen die Teilgewinnrealisierung (Percentage of Completion Method) Anwendung findet und bei welchen zum Stichtag keine Berechnung erfolgte. Während im Vorjahr die Kosten anhand des Anteils der Gesamtkosten des Beratungsbereiches an den Beratungsumsätzen ermittelt wurden, werden jetzt die durchschnittlichen Kosten eines Beraters pro Tag auf die tatsächlich geleisteten Tage bezogen. Wäre derselbe Bewertungsansatz im Vorjahr angewandt worden, hätten die Umsatzkosten für diese Projekte bei EUR 81.987 gelegen.

51. Vertriebskosten

Die Vertriebskosten enthalten neben den Personal- und Gemeinkosten für Vertriebsaktivitäten auch Werbeaufwendungen, die sofort aufwandswirksam erfasst werden. Im Geschäftsjahr 2006 setzen sich die Vertriebskosten folgendermaßen zusammen:

	2006 EUR	2005 EUR
Personalkosten Vertrieb	3.594.378	2.959.833
Planmäßige Abschreibungen	175.027	166.144
Gemeinkosten Vertrieb	1.636.779	1.767.252
Werbeaufwendungen	618.477	585.048
Gesamte Vertriebskosten	6.024.661	5.478.277

52. Allgemeine und Verwaltungskosten

Die Aufwendungen für allgemeine und Verwaltungskosten setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2006 EUR	2005 EUR
Personalkosten	1.767.027	2.314.536
Planmäßige Abschreibungen	100.193	113.356
Gemeinkosten	737.379	847.513
Gesamte allgemeine und Verwaltungskosten	2.604.599	3.275.405

53. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2006 EUR	2005 EUR
Personalkosten Forschung und Entwicklung	2.863.177	3.080.678
Planmäßige Abschreibungen	92.559	96.880
Gemeinkosten Forschung und Entwicklung	980.489	878.373
Gesamtkosten Forschung und Entwicklung	3.936.225	4.055.931

54. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich im Geschäftsjahr 2006 folgendermaßen zusammen:

	2006 EUR	2005 EUR
Löhne und Gehälter	9.764.131	9.864.719
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.729.419	1.788.846
davon für Altersversorgung EUR 154.745 (Vorjahr EUR 172.257)		
Aufwendungen für Wandelschuldverschreibungen	89.279	319.325
Gesamt	11.582.829	11.972.890

55. Finanzerträge und Finanzaufwendungen

Die Finanzerträge betreffen im Wesentlichen die Finanzerlöse aus Festgeldern. In den Finanzerträgen sind außerdem periodenfremde Zinserträge in Höhe von EUR 35.866 aus der Rückerstattung des bereits im Jahr 2000 erfolgten Vorsteuerabzugs aus dem Börsengang enthalten.

Die Finanzaufwendungen entstehen im Wesentlichen durch den in den Pensionsaufwendungen enthaltenen Zinsaufwand.

56. Sonstige Erlöse

Die sonstigen Erlöse betreffen im Wesentlichen die Erlöse aus der Veräußerung des zum 01.01.2006 verkauften Softwareproduktes AENEIS in Höhe von EUR 435.000.

57. Währungsumrechnung

Im Geschäftsjahr 2006 entstanden durch Währungsumrechnungen Aufwendungen in Höhe von EUR 16.553 (Vorjahr EUR 10.937) und Erträge in Höhe von EUR 5.816 (Vorjahr EUR 5.559).

58. Steueraufwand/Steuerertrag

Die Gesellschaft berechnet die Ertragsteuern nach der Verbindlichkeiten-Methode gemäß IAS 12.11. Die Verbindlichkeiten-Methode sieht die Bilanzierung von latenten Steuern vor, um den steuerlichen Effekten von zeitlich begrenzten Abweichungen zwischen Buchwerten in der Bilanz und der Steuerbilanz sowie von steuerlichen Verlustvorträgen Rechnung zu tragen.

	2006 EUR	2005 EUR
Laufender Steueraufwand	962.776	528.278
Latente Steuern	345.548	84.518
Steuererstattung/(-nachzahlung Vorjahr)	0	-14.566
Steueraufwand	1.308.324	652.741

59. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich in Übereinstimmung mit IAS 33 aus der Division des Jahresergebnisses durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurde die durchschnittliche Anzahl von Aktien durch Hinzurechnung der Ausgabe potentieller Aktien aus Wandelschuldverschreibungen erhöht und der, der Berechnung zugrunde zu legende Jahresüberschuss um den Netto-Zinsaufwand für die Wandelschuldverschreibungen erhöht.

	2006 EUR	2005 EUR
Jahresüberschuss	1.884.856	458.984
Gewichtete, durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	3.916.853	3.859.109
Ergebnis je Aktie	0,48	0,12
Ergebniseffekt aus Zinsaufwand für Wandelschuldverschreibungen	2.415	4.528
Jahresüberschuss um Verwässerungseffekte bereinigt	1.887.271	463.512
Verwässerungseffekt durch Wandelschuldverschreibungen	120.986	224.996
Gewichtete, durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien unter der Annahme der Verwässerung	4.037.839	4.084.105
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,47	0,11

V. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft verfügt über nur ein einheitliches geschäftsfeldbezogenes Segment im Sinne von IAS 14, das die Erstellung, den Vertrieb und die Implementierung von Softwarelösungen in Hinblick auf den effizienten Personaleinsatz umfasst. Entsprechend der Strategie der Gesellschaft als Anbieter durchgängiger Lösungen im Thema Arbeitszeitmanagement und Personaleinsatzplanung werden die Softwarelösungen bestehend aus Softwarelizenzen, Wartungsleistungen, Beratungsleistungen und die Lieferung von Hardware zur Zeiterfassung und Zutrittskontrolle (Handelsware) integriert für Kunden angeboten und sind in ihrer Risikostruktur vergleichbar. Die Softwarelösungen werden bei kleineren und mittleren Unternehmen im KMU-Markt sowie bei Kunden des gehobenen Mittelstands und Großkunden (Premium-Markt) eingesetzt. Die Wahl der Softwarelösung hängt wesentlich von den spezifischen technischen und fachlichen Anforderungen des jeweiligen Kunden ab. Lediglich im Hinblick auf den Vertriebsansatz wird zwischen der Adressierung des KMU- und des Premium-Marktes unterschieden.

Auch geographisch betreibt ATOSS im Sinne von IAS 14 das von der Risikostruktur her einheitliche Segment „deutschsprachiger Raum“ (Deutschland, Österreich, Schweiz). Geschäfte in anderen Ländern sind in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 14.35 aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung und werden zentral von der Konzernobergesellschaft aus gesteuert.

In nachfolgenden Tabellen stellt die Gesellschaft die Umsatzerlöse gegliedert nach Softwarelösungen und den damit verbundenen Softwarelizenz-, Wartungs-, Beratungs- und Hardwareerlösen sowie die diesbezüglichen Ergebnisbeiträge dar.

Bei den Softwarelösungen handelt es sich im Einzelnen um:

- ATOSS Staff Efficiency Suite (ASES) und ATOSS Startup Edition (ASE): ASES und ASE sind Softwarelösungen zum Arbeitszeitmanagement sowie zur Personaleinsatzplanung für Kunden aller Branchen und Größenordnungen. Mit diesen Softwarelösungen werden in der Regel Dienstleistungen zur Implementierung der Softwarelösungen beim Kunden und Schulung von Mitarbeitern der Kunden erbracht. Des Weiteren werden Consultingleistungen mit dem Ziel erbracht, innerhalb der betrieblichen Rahmenbedingungen sowie unter Berücksichtigung von Betriebsvereinbarungen oder Tarifverträgen optimale Lösungen zum effizienten Personaleinsatz zu entwickeln und vorhandene Spielräume sinnvoll zu nutzen. Ebenso werden Hardwarekomponenten zur Zeiterfassung sowie Erfassungsmedien als Handelsware vertrieben. Die Softwarelösung ASES/ASE wird auf allen wesentlichen marktgängigen Systemplattformen und Datenbanken eingesetzt und erfüllt über ihre weitreichende Parametrierfähigkeit selbst höchste Anforderungen von Kunden gleich welcher Größenordnung und unterschiedlicher Branchen.
- ATOSS Time Control (ATC): ATC bietet eine Softwarelösung zum Arbeitszeitmanagement und zur Personaleinsatzplanung für kleinere und mittlere Kundengruppen sowie große, dezentral organisierte Kunden. Auch für ATC bietet ATOSS entsprechende Dienstleistungen zur Implementierung und Schulung der Softwarelösungen sowie Consultingleistungen zum effizienten Personaleinsatz an. Ebenso werden Hardware und Erfassungsmedien als Handelsware angeboten. Die Softwarelösung ATC wird auf der Systemplattform Microsoft Windows unter Verwendung marktgängiger SQL-Datenbanken eingesetzt und zeichnet sich durch besonders hohe Anwenderfreundlichkeit und Komfort bei kleineren und mittleren Kunden sowie großen dezentralen Organisationen aus.
- AENEIS: Hierbei handelt es sich um ein Softwarelösung zum Geschäftsprozessmanagement. Die Softwarelösung AENEIS war bis zum dritten Quartal 2005 in die Gesamtorganisation eingebunden. Die anschließende Restrukturierung fand mit der Veräußerung der Softwarelösung AENEIS durch Vertrag vom 21.12.2005 und ihrer Übertragung zum 01.01.2006 auf die intellior AG, Stuttgart, und die Realisierung sonstiger betrieblicher Erträge in Höhe von EUR 435.000 ihren Abschluss.

Die Umsatzerlöse teilen sich folgendermaßen auf:

	2006 EUR	2005 EUR
ATOSS Staff Efficiency Suite (ASES) und ATOSS Startup Edition (ASE)	20.442.069	18.566.958
ATOSS Time Control	1.548.721	1.339.773
AENEIS	0	509.120
Gesamt	21.990.790	20.415.851

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) teilt sich folgendermaßen auf:

	2006 EUR	2005 EUR
ATOSS Staff Efficiency Suite (ASES) und ATOSS Startup Edition (ASE)	2.150.785	1.233.889
ATOSS Time Control	189.111	77.146
AENEIS	438.787	-748.341
Betriebsergebnis	2.778.683	562.693

VI. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

60. Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit liegt für den Zeitraum vom 01.01.2006 bis zum 31.12.2006 bei EUR 4.312.036 (Vorjahr: EUR 1.405.611, bereinigt um Effekte aus der Veräußerung von AENEIS) und damit um EUR 2.906.425 höher als im Vorjahr.

Positiv wirkte sich auf den Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit das im Geschäftsjahr 2006 gegenüber dem Vorjahr gestiegene Ergebnis, der starke Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen sowie des Umsatzabgrenzungspostens aus. Weitere Cash Flow steigernde Effekte ergeben sich aus den nicht zahlungswirksamen Effekten von Abschreibungen, dem Personalaufwand des Wandelschuldverschreibungsprogramms und aus dem gesunkenen Forderungsbestand. Negative Einflüsse ergaben sich aus den reduzierten Verbindlichkeiten.

Da die Gesellschaft ihre Investitionen nicht über Fremdkapital finanziert, sind die Zinserträge und Zinsaufwendungen vollständig dem Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit zuzuordnen.

Die betrieblichen Steuern entfallen ebenfalls vollständig auf den Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit.

61. Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit liegt für den Zeitraum vom 01.01.2006 bis zum 31.12.2006 bei EUR -214.344 (Vorjahr EUR -77.031) und damit um EUR 137.313 niedriger als im Vorjahr.

Einflussfaktoren auf den Cash Flow aus Investitionstätigkeit sind für das Jahr 2006 die Auszahlungen für Investitionen in Anlagen in Höhe von EUR 321.786 (Vorjahr: EUR 369.392), sowie Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von EUR 107.439 (Vorjahr: EUR 292.361). Diese betreffen im Wesentlichen Einzahlungen aus der Veräußerung des Softwareproduktes AENEIS und werden aus Gründen der Transparenz zum Stichtag separat im Cash Flow aus Investitionstätigkeit gezeigt.

62. Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit liegt für den Zeitraum vom 01.01.2006 bis zum 31.12.2006 bei EUR -21.149.354 (Vorjahr EUR -81.139) und damit um EUR 21.068.215 unter dem Vorjahreswert.

Wesentlicher Einflussfaktor auf den Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit im Jahr 2006 ist die Auszahlung der Dividende in Höhe von EUR 21.466.506 (Vorjahr: 420.127) bzw. EUR 5,50 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,11).

VII. Sonstige Angaben

63. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Peter Kim	Vorsitzender, Unternehmensberater, Böblingen
Bernhard Dorn	stellvertretender Vorsitzender, Unternehmerberater, Leonberg
Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau	Präsident des bayerischen Steuerzahlerbundes, München

Die Aufsichtsratsmitglieder nehmen zum 31.12.2006 weitere Aufsichtsratsmandate bei folgenden Unternehmen wahr:

Peter Kim	NIIT Technologies AG, Mohnheim businessMart AG, Stuttgart UNILOG Integrata AG, Tübingen
Bernhard Dorn	AXA Service AG, Köln Inverto AG, Köln TDS AG, Neckarsulm United Internet AG, Montabaur 1&1 Internet AG, Montabaur
Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau	ce Consumer Electronic AG, München Pro Cura Buchprüfungs AG, Augsburg

Die Aufsichtsratsvergütung setzte sich wie folgt zusammen:

Peter Kim	2006 EUR	2005 EUR
Satzungsmäßige Vergütung	20.000	20.000
Sitzungsgelder	7.500	10.500
Gesamt	27.500	30.500

Bernhard Dorn	2006 EUR	2005 EUR
Satzungsmäßige Vergütung	20.000	20.000
Sitzungsgelder	7.500	10.500
Gesamt	27.500	30.500

Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau	2006 EUR	2005 EUR
Satzungsmäßige Vergütung	10.000	10.000
Sitzungsgelder	3.750	5.250
Gesamt	13.750	15.250

Für Beratungstätigkeiten, die über die Aufsichtsrats Tätigkeit hinausgehen, fielen im Geschäftsjahr 2006 wie auch im Vorjahr keine Zahlungen an.

64. Vorstand

Mitglieder des Vorstands sind:

Andreas F.J. Obereder	Vorstandsvorsitzender
Christof Leiber	Vorstand

Die Bezüge des Vorstands setzen sich im Geschäftsjahr folgendermaßen zusammen:

Andreas F.J. Obereder	2006 EUR	2005 EUR
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Gehalt	290.000	290.000
Sonstiges	93.642	90.653
Erfolgsbezogene Vergütung		
Tantieme	139.650	0
Gesamtbezüge	523.292	380.653

Christof Leiber	2006 EUR	2005 EUR
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Gehalt	115.000	115.000
Sonstiges	21.065	17.966
Erfolgsbezogene Vergütung		
Tantieme	89.775	0
Gesamtbezüge	225.840	132.966

Die dargestellten Tantiemen beziehen sich auf Ansprüche aus der Zielerreichung im jeweiligen Geschäftsjahr. Aufgrund der Feststellung der Ansprüche nach Abschluss des Geschäftsjahres können die Zahlungsströme davon abweichen. Die Sonstigen Bezüge beinhalten durch die Gesellschaft gezahlte Versicherungsprämien und geldwerte Vorteile sonstiger Nebenleistungen wie die Überlassung von Dienstwagen.

Zum 31.12.2006 bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Vorstandsmitgliedern in Höhe von EUR 167.375 für noch nicht ausbezahlte variable Vergütung (Vorjahr: Forderungen in Höhe von EUR 25.000 aufgrund von Vorschüssen auf nicht erreichte variable Vergütung).

65. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen

Es bestehen Geschäftsbeziehungen mit der Ehefrau des Vorstandsvorsitzenden, von der die Gesellschaft am Standort Meerbusch Geschäftsräume mietet. Es handelt sich hierbei um 1.176 qm Bürofläche, die zum Preis von EUR 228.879 pro Jahr (Vorjahr EUR 228.804) einschließlich Nebenkosten gemietet wird. Die Gesellschaft ist davon überzeugt, dass es sich hierbei um marktübliche Konditionen handelt.

Ferner erbringt die Ehefrau des Vorstandsvorsitzenden Dienstleistungen an die Gesellschaft. In 2006 betrug der Wert der erbrachten Dienstleistungen EUR 9.464 (Vorjahr EUR 19.656). Es handelt sich hierbei um marktübliche Konditionen.

Weitere Geschäfte mit Mitgliedern des Vorstandes, des Aufsichtsrates oder deren Angehörigen, die über die unter Punkt 63 (Aufsichtsrat), unter Punkt 42 (Wandelschuldverschreibungen der Organmitglieder) sowie unter Punkt 43 (Pensionsrückstellungen) genannten Vorgänge hinausgehen, fanden im Berichtsjahr 2006 nicht statt.

66. Arbeitnehmer

Zum 31.12.2006 bestanden 169 Beschäftigungsverhältnisse (Vorjahr 177), im Jahresdurchschnitt waren es 167 (Vorjahr 182); ohne Berücksichtigung von Vorstand, Auszubildenden und Praktikanten waren durchschnittlich 151 Arbeitnehmer beschäftigt (Vorjahr 166).

Die Mitarbeiterzahlen entwickelten sich im Quartalsdurchschnitt wie folgt:

	2006	2005
Vertrieb und Marketing	40	39
Beratung	49	51
Entwicklung	51	54
Verwaltung	29	38
Gesamt	169	182
davon Auszubildende	6	6
davon Aushilfen und Praktikanten	10	8
davon Vorstände	2	2

67. Honorare von Abschlussprüfern und Steuerberatern

Für Abschlussprüfung, Beratungs- und Bewertungsleistungen sowie für Steuerberatung wurden folgende Honorare an die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Stuttgart, Zweigniederlassung München, oder mit ihr verbundene Unternehmen gezahlt:

	2006 EUR	2005 EUR
Abschlussprüfung	53.500	55.510
davon Einzelabschluss EUR 26.750 (Vorjahr: EUR 27.755)		
davon Konzernabschluss EUR 26.750 (Vorjahr: EUR 27.755)		
Sonstige Beratungs- und Bewertungsleistungen	18.910	9.360
Gesamthonorar	72.410	64.870

Der Gesellschaft ist am 24.04.2006 eine Unabhängigkeitserklärung der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Stuttgart, Zweigniederlassung München, zugegangen.

68. Finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen betreffen Miet- und Leasingverträge. Die Gesellschaft least ihren Fuhrpark sowie Server von unterschiedlichen Leasinggesellschaften. Dabei werden die Leasing-Verhältnisse als Operating-Leasing klassifiziert, da im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. In Einzelfällen werden auslaufende Leasingverträge verlängert. Eine Kaufoption am Ende der Laufzeit ist nicht vorgesehen. Die Leasingzahlungen werden gemäß IAS 17.33 als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Perioden erfasst.

Die Gesellschaft mietet diverse Büro- und Geschäftsausstattung für jährlich EUR 23.341 mit flexiblen Kündigungsfristen.

Büroflächen werden an den Standorten der Gesellschaft angemietet. Bei den Leasing- und Mietverträgen bestehen keine Kaufoptionen oder Preisanpassungsklauseln.

Die künftigen Miet- und Leasingzahlungen für die nächsten Geschäftsjahre setzen sich wie folgt zusammen:

	Mietzahlungen	Leasingzahlungen
2007	619.569	303.582
2008 bis 2011	222.226	241.824
nach 2011	0	0

Die gesamten Aufwendungen aus allen Miet- und Leasingverträgen betragen im Geschäftsjahr EUR 1.157.821 (Vorjahr 1.159.208).

69. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag kam es zu keinen berichtspflichtigen Vorgängen von besonderer Bedeutung.

70. Angaben zum deutschen Corporate Governance Codex

Vorstand und Aufsichtsrat haben die nach § 161 AktG erforderliche Entsprechenserklärung zur Einhaltung des deutschen Corporate Governance Kodex am 14.11.2006 abgegeben. Der vollständige Wortlaut der Erklärung befindet sich im Internet unter http://www.atoss.com/NR/rdonlyres/EB165209-C900-4589-B9B1-F78F79CEA931/0/ATOSS_Entsprechenserklaerung_2006.pdf. Vorstand und Aufsichtsrat nehmen jährlich zu den Empfehlungen der deutschen Corporate Governance Kommission Stellung und berichten darüber im Geschäftsbericht.

71. Mitteilungspflichtige Beteiligungen

Die AXXION S.A., 1B, Parc d'Achvité Syrdall, Luxemburg-Munsbach, teilte der Gesellschaft am 07.02.2006 gem. § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ATOSS Software AG am 02.02.2006 die Schwelle von 5% unterschritten hat und zum Zeitpunkt der Mitteilung 2,7989% betrug.

72. Freigabe des Konzernabschlusses

Der vorliegende Abschluss wurde am 29.01.2007 durch den Vorstand der Gesellschaft freigegeben und dem Aufsichtsrat vorgelegt, der bis einschließlich zur bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung am 26.02.2007 Änderungen am Abschluss vornehmen kann.

Der Vorstand ist davon überzeugt, dass alle Angaben ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft, der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie des Cashflows vermitteln.

73. Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den frei verfügbaren Bilanzgewinn aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 in Höhe von EUR 5.431.461 zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,24 je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden. Nach vorläufigen Informationen geht die Gesellschaft davon aus, dass bei nicht wesentlich beteiligten Aktionären dieser Betrag der Kapitalertragssteuer in Höhe von 20% und dem darauf entfallenden Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% unterliegt. Somit würden Steuern in Höhe von EUR 0,05 je Aktie durch die Gesellschaft abgeführt.

Der verbleibende Teil des Bilanzgewinns wird auf neue Rechnung vorgetragen.

VIII. Erläuterungen der vom deutschen Handelsrecht abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

74. Allgemein

Während nach deutschem Handelsrecht das Vorsichtsprinzip und der Gläubigerschutz im Vordergrund stehen, zielen die IFRS stärker auf die Bereitstellung entscheidungsrelevanter Informationen für gegenwärtige und potentielle Investoren ab. Aus dieser Sichtweise resultieren eine Reihe von Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen dem im Einzelabschluss der ATOSS Software AG angewandten Vorschriften des deutschen Handelsrechts (HGB) und den für den Konzernabschluss geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS). Im Folgenden werden die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden dargestellt, welche wesentlich von den Regelungen des HGB abweichen.

75. Latente Steuern

Latente Steuern sind nach HGB nur dann anzusetzen, wenn es sich um zeitliche Diskrepanzen zwischen der handelsrechtlichen Erfolgsermittlung und der steuerlichen Einkommensermittlung handelt (Timing-Konzept). Nach IAS 12 erfolgt eine weiter reichende Abgrenzung der latenten Steuern. Sie sind grundsätzlich auf alle zeitlichen Unterschiede zwischen der Steuerbilanz und dem IFRS-Abschluss einschließlich eventuell vorhandener Verlustvorträge oder zukünftiger Steuererminderungspotenziale zu bilden. Auf aktivierte latente Steuern sind gemäß IAS 12 Wertberichtigungen vorzunehmen, wenn erwartet wird, dass die Beträge nicht realisiert werden können. Hinsichtlich der Aussichten im Zusammenhang mit der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche erfordert IAS 12 eine hinreichende Wahrscheinlichkeit. Während im Konzernabschluss nach IFRS eine Ansatzpflicht für sämtliche aktiven als auch passiven latenten Steuern besteht, existiert im handelsrechtlichen Einzelabschluss nach § 274 II HGB für aktive latente Steuern ein Aktivierungswahlrecht während nach § 306 HGB im Konzern darüber hinaus lediglich aktive und passive latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen anzusetzen sind. Im vorliegenden IFRS-Konzernabschluss wurden für alle temporären Differenzen zwischen der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz latente Steuern gebildet.

Abweichend von den Vorschriften des HGB ist im Geschäftsjahr 2006 der Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von netto EUR 57.674 (Vorjahr EUR 89.236) erfolgt.

Ferner werden passive latente Steuern auf Bewertungsunterschiede von langfristigen Fertigungsaufträgen in Höhe von EUR 253.347 (Vorjahr: EUR 0) angesetzt.

Im Geschäftsjahr 2006 kehrten sich aufgrund der Jahresüberschüsse der Konzerngesellschaften aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von EUR 31.562 (Vorjahr EUR 17.003) aufwandswirksam um.

76. Finanzinstrumente

Während im HGB gemäß dem Imparitätsprinzip unrealisierte Gewinne nicht gezeigt, aber unrealisierte Verluste antizipiert werden, werden Wertpapiere nach IFRS zu Marktwerten bewertet. Nach den Vorschriften des HGB wäre ein Ansatz zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder zu einem niedrigeren beizulegenden Wert geboten.

Gemäß IAS 39 sind Finanzinstrumente entsprechend der Kategorien „zur Veräußerung verfügbar“ (available for sale), „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ (held to maturity), „Forderungen“ oder „zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinvestitionen“ (trading) zuzuordnen.

Bei Finanzinstrumenten, welche zur Veräußerung verfügbar gehalten werden, sind Veränderungen der Marktwerte direkt erfolgsneutral mit dem Eigenkapital zu verrechnen.

Finanzinstrumente, welche bis zur Endfälligkeit gehalten werden sowie Forderungen, sind nach IFRS unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten.

Finanzinstrumente, welche zu Handelszwecken gehalten werden, sind erfolgswirksam mit Marktwerten – ggf. auch über die ursprünglichen Anschaffungswerte hinaus - zu bewerten.

Das deutsche Handelsrecht sieht bei diesen Kategorien jeweils einen Ausweis zu Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Wertberichtigungen vor.

77. Pensionsverpflichtungen

Die Bilanzierung von Versorgungsplänen und Pensionszusagen erfolgt nach IFRS nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Zusätzlich zu den nach HGB üblichen Barwerten der Rentenbeiträge und Anwartschaften kommen nach IFRS auch die künftig erwarteten Steigerungen zum Tragen.

78. Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr 2000 wurden gemäß SIC-17 die Börseneinführungskosten in Höhe von Mio. EUR 3,6 abzüglich des darauf entfallenden Steueraufwands von Mio. EUR 1,8, erfolgsneutral behandelt und mit dem aus der Ausgabe von Aktien im Rahmen des Börsengangs resultierenden Agio verrechnet. Die Kapitalrücklage hat sich somit vermindert, während nach den Vorschriften des HGB eine erfolgswirksame Erfassung vorgesehen wäre. Auf Basis des Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 26.05.2005 zum Vorsteuerabzug von Börseneinführungskosten wurden der Gesellschaft bereits im Jahr 2000 abgeführte Vorsteuern auf Kosten des Börsengangs im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von EUR 166.528 zurückerstattet. Analog zur Verrechnung der Kosten des Börsengangs mit der Kapitalrücklage wurde jetzt diese Erstattung korrigiert um darauf entfallende Steuern der Kapitalrücklage in Höhe von EUR 98.477 zugeführt, während das deutsche Handelsrecht einen Ausweis außerordentlicher Erträge vorsieht.

79. Eigene Anteile

Die IFRS betrachten gemäß IAS 32 eigene Aktien und die durch den Kauf dieser Anteile entstandenen Kosten nicht als finanziellen Vermögenswert, sondern als einen Abzug vom Eigenkapital, da die vom Unternehmen gehaltenen eigenen Aktien dem Kapitalmarkt nicht zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund werden die in den Jahren 2000 bis 2005 erworbenen eigenen Anteile im Konzernabschluss offen vom Eigenkapital abgesetzt, während sie im Einzelabschluss der ATOSS Software AG nach HGB als Vermögenswerte eigens ausgewiesen sind.

80. Angabepflichten

Über die Vorschriften des HGB hinaus kommen nach IFRS im Anhang erheblich weiter reichende Angabepflichten zur Anwendung.

München, 02.02.2007



Andreas F.J. Obereder



Christof Leiber

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006

1. Geschäft und Rahmenbedingungen
2. Ertragslage
3. Finanz- und Vermögenslage
4. Nachtragsbericht
5. Risikobericht
6. Ausschüttung
7. Prognosebericht: Künftige Wirtschafts- und Branchensituation, künftige Unternehmenssituation

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Bundesregierung rechnet für 2006 mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes von real knapp 2,5 Prozent und geht davon aus, dass in 2007 die Haushaltskonsolidierungen zu einer vorübergehenden Abschwächung führen werden und das Wachstum im kommenden Jahr im Durchschnitt bei 1,5 Prozent liegen wird. Dieser Einschätzung liegt zugrunde, dass die weltwirtschaftliche Dynamik weiterhin auf einem hohen Niveau bewegt, wenn auch im Vergleich zu 2006 etwas abgeschwächt.

Nach Einschätzung der Forschungsinstitute wird das Wachstum in 2006 und 2007 weiterhin von den außenwirtschaftlichen Impulsen getragen. Während die binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte insbesondere bei der Investitionstätigkeit und dem privaten Konsum zunahmen und sich die Basis für die konjunkturelle Belebung verbreiterte. Im kommenden Jahr dürfte das reale Wirtschaftswachstum dann insbesondere aufgrund der Mehrwertsteuererhebung etwas schwächer als in 2006 ausfallen, so das Statistische Bundesamt.

Branchensituation und Marktumfeld

Die vom Branchenverband BITKOM (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien) befragten Unternehmen der IT- und Kommunikationswirtschaft sehen zum Jahresende 2006 überwiegend positive Entwicklungen in Umsatz und Ertrag gegenüber dem Vorjahr: 62 Prozent der Unternehmen gehen von steigenden Umsätzen aus und immerhin 46 Prozent rechnen mit steigenden Ergebnissen. Aufgrund der positiven Marktimpulse planen deshalb 42 Prozent der Unternehmen, neue Mitarbeiter einzustellen. Für die Softwarebranche erwartet der BITKOM ein Umsatzwachstum für 2006 in Höhe von 6,3 Prozent.

ATOSS kann diese Entwicklung im deutschsprachigen Raum bestätigen, denn Umsatz, Ergebnisse und Beschäftigung konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 zum Teil deutlich gesteigert werden; für das kommende Geschäftsjahr 2007 rechnet die Gesellschaft mit weiterem Wachstum. Auch aus Sicht der Gesellschaft hat sich das Investitionsklima verbessert. Die technologisch und funktional neue Generation der ATOSS Produkte fällt damit in 2006 auf fruchtbaren Boden und etliche Kunden – insbesondere Großkunden aus den Branchen Transport und Logistik sowie dem Handel – konnten durch die Leistungsfähigkeit, der Kompetenz der ATOSS Mitarbeiter und dem Investitionsschutz bei der Wahl eines finanziell soliden und unabhängigen Partners überzeugt werden.

Im deutschsprachigen Raum treffen wir hierbei einerseits auf den zahlenmäßig umfangreichen Markt der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU-Markt) mit bis zu 500 Mitarbeitern sowie den Premium-Markt, also die gehobenen Mittelstandsunternehmen und Großkunden. Gerade im Premium-Markt konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr Wachstums-Chancen genutzt werden. Demgegenüber sind im KMU-Markt die Anforderungen an effiziente Personaleinsatzplanungssysteme geringer und der Wettbewerbsdruck höher.

Die Gesellschaft verfolgt die Strategie, insbesondere im Inland das Wachstum weiterhin zu festigen. Dies ist im abgelaufenen Geschäftsjahr gelungen. Der Inlandsumsatz beträgt 20,3 Mio. EUR und liegt somit um 9 Prozent über dem Vorjahr mit 18,6 Mio. EUR. Im Ausland möchten wir insbesondere unseren international agierenden Kunden mit unseren Produkten und Dienstleistungen an deren Auslandsstandorte folgen.

Positionierung der ATOSS Gruppe

ATOSS verfolgt von jeher die Vision, mit ihren Lösungen die Strukturen der modernen Arbeitswelt in einer Weise zu beeinflussen, so dass durch den Einsatz ihrer Lösungen im Ergebnis kreativeres, intelligenteres und humaneres Arbeiten ermöglicht wird.

Dabei löst ATOSS insbesondere Kundenprobleme in den Feldern Personalbedarfsermittlung, Arbeitszeitmodellgestaltung, Arbeitszeitmanagement (Zeitwirtschaft und Zutrittskontrolle) und Personaleinsatzplanung. Die Kunden der ATOSS Gruppe verbessern neben Themen wie effizientem Materialfluss oder optimierten Produktionsprozessen auch durch einen wirtschaftlich sinnvollen und mitarbeiterorientierten Personaleinsatz ihre Leistungsfähigkeit.

ATOSS sieht sich in ihren Kernthemen Arbeitszeitmanagement und Personaleinsatzplanung als Spezialist („Best of Breed“) mit einem sehr tiefen Angebot integrierter Lösungen, die höchste funktionale und technologische Anforderungen erfüllen. Über Schnittstellen zu den Lösungen komplementärer Anbieter können Kunden jeder Branche und Unternehmensgröße sinnvoll adressiert werden. ATOSS ist dabei insbesondere im Großkundensegment sehr erfolgreich. Daneben verfügt die Gesellschaft über höchste Beratungskompetenz bei einer überzeugenden Lösungstiefe und kann somit ihren Kunden Effizienzsteigerungen und weitere Produktivitätsimpulse gewährleisten. Schließlich bietet ATOSS Investitionssicherheit als langfristig orientierter und finanziell unabhängiger Partner.

Etliche Studien zur Arbeitsproduktivität sowie eigene Beobachtungen und Vertriebsserfolge bestätigen, dass das Marktumfeld stärker als in der Vergangenheit Lösungen fordert, die in einem Nischensegment höchsten Komplexitätsanforderungen genügen und damit der Produktivitätssteigerung dienen:

Der richtige Mitarbeiter

In einem durchgängigen Lösungsportfolio zeigen die ATOSS Lösungen die Qualifikationen des verfügbaren Personals auf, eine schnelle Disposition ist damit möglich. Kurzfristige und auch saisonale Engpässe können so über den Zugriff auf eine Vielzahl von Arbeitnehmern abgedeckt werden.

Zur richtigen Zeit

Fast in allen Branchen schwankt die Auslastung, während das Personal nicht zu jeder Zeit entsprechend dieser Schwankungen beschäftigt werden kann. Unter Berücksichtigung der betrieblichen, tariflichen und gesetzlichen Regelungen sowie Einflussfaktoren wie Urlaub, Krankheit, Teilzeit, etc. optimiert ATOSS über ihre Lösungen den Personaleinsatz, um Auftragsspitzen abzudecken.

Am richtigen Ort

Flexibler Einsatz von Personal an unterschiedlichen Standorten ermöglicht in dezentral organisierten Unternehmen und Filialbetrieben eine effizientere Auslastung und damit ein höheres Produktivitätsniveau.

Auf dem richtigen Auftrag

Die Integration der Personalplanung in die Produktionsplanung erfolgt heute noch in den seltensten Fällen. Dennoch lassen sich gerade hier über einen sinnvollen Datenaustausch Planungssicherheit erzeugen und Produktionsprozesse beschleunigen.

Zu den richtigen Kosten

Betriebliche Arbeitszeitmodelle eröffnen heute oftmals flexible Möglichkeiten, Mitarbeiter einzusetzen, als dies bei starren Arbeitszeiten möglich ist. Doch erst die Bewertung der geleisteten Arbeitszeit mit Zuschlägen und Nebenkosten ermöglicht den Einsatz zu kostenoptimierten Bedingungen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass viele Unternehmen hinter ihren Möglichkeiten zurückbleiben. So glauben nur 44% der Unternehmen in Deutschland, dass sie über effiziente Planungs- und Steuerungsinstrumente verfügen (Proudfood Produktivitätsstudie 2005-2006). Etliche Kunden von ATOSS konnten hier ihre Möglichkeiten durch ATOSS Lösungen signifikant verbessern, wie durch eigene Untersuchungen gezeigt werden konnte. ATOSS bietet seiner breiten Kundenbasis funktionale Kompetenz auf Basis modernster Technologien. Die solide finanzielle Basis und Unabhängigkeit des Unternehmens rückt bei der Entscheidung für eine langfristige Partnerschaft insbesondere bei Großkunden zunehmend in den Fokus. Für eine Investitionsentscheidung ist hierbei die solide Eigenkapitalquote von 55 Prozent (Vorjahr: 84 Prozent), der starke operative Cashflow in Höhe von Mio. EUR 4,3 (Vorjahr: Mio. EUR 1,4) und die weiterhin hohen Aufwendungen für die technologische Weiterentwicklung maßgeblich.

Unternehmensentwicklung

War das Vorjahr noch geprägt von der Fokussierung auf die Kernthemen Arbeitszeitmanagement (AZM) und Personaleinsatzplanung (PEP), verbunden mit der Restrukturierung der Aktivitäten rund um das Produkt AENEIS, erzielte ATOSS im Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz von Mio. EUR 22,0 (Vorjahr: Mio. EUR 20,4). Mit diesem Wachstum hat sich die Vorjahresentwicklung umgekehrt, die unter anderem aufgrund des Technologiewechsels eingetreten war. Es zeigt sich, dass mit der zur CeBIT 2005 vorgestellten, völlig neuen ASES 3.1 bis zum vierten Quartal 2005 eine signifikante Anzahl an Referenzkunden gewonnen und damit die Basis für die Geschäftserfolge in 2006 gelegt wurde. Hier sind insbesondere Großkunden wie die Max Bahr Baumärkte, Austrian Airlines und die T-Punkt Vertriebsgesellschaft maßgeblich.

Umsatzentwicklung bei Softwarelizenzen und -wartung

Die Softwareumsätze konnten im Jahr 2006 mit Erlösen von Mio. EUR 12,9 (Vorjahr: Mio. EUR 12,1) um 6 Prozent gesteigert werden. Bereinigt um die Vorjahreserlöse des zum 01.01.2006 veräußerten Produktes AENEIS lag das Wachstum bei 10 Prozent. Der Umsatzanteil für Software lag wie im Vorjahr bei 59 Prozent.

Im Jahresverlauf lagen die Umsätze für Softwarewartung aufgrund der Trennung von AENEIS zunächst unter den jeweiligen Vorjahreswerten, zum Jahresende stellte sich ein Wachstum von Mio. EUR 8,1 auf Mio. EUR 8,3 bzw. um 2 Prozent ein, bereinigt um die Umsatzbeiträge von AENEIS lag das Wachstum sogar bei 5 Prozent.

Die Realisierung der Umsätze für Softwarelizenzen wurde insbesondere getragen durch die Großkundenaufträge, die im Jahresverlauf nicht nur für ein Umsatzwachstum von Mio. EUR 4,0 auf Mio. EUR 4,6 bzw. um 15 Prozent sorgten, sondern auch die Planungssicherheit im Jahresverlauf erhöhten. Bereinigt um AENEIS lag das Wachstum bei 21 Prozent.

Umsatzentwicklung bei Beratung

Die Beratungsumsätze lagen in 2006 mit Mio. EUR 5,6 um 12 Prozent über dem Vorjahr in Höhe von Mio. EUR 5,0. Sie hatten einen Anteil am Gesamtumsatz von 25 Prozent (Vorjahr 24 Prozent). Insbesondere die gute Resonanz auf die neu entwickelte Version 3 der ATOSS Staff Efficiency Suite sorgte für eine hohe Auslastung der Professional Service Berater und Consultants. Bereinigt um AENEIS lag das Wachstum bei 14 Prozent.

Hardwareumsätze und sonstige Umsatzentwicklung

Auch die Hardwareumsätze stiegen in 2006 deutlich an. Mit Mio. EUR 2,8 lagen sie um Mio. EUR 0,5 bzw. 21 Prozent über dem Vorjahr von Mio. EUR 2,3. Der Anteil am Gesamtumsatz betrug 13 Prozent (Vorjahr 11 Prozent). Die sonstigen Umsätze, unter welchen insbesondere Ausweismedien und kundenspezifische Programmierleistungen verbucht werden, betragen Mio. EUR 0,7 und lagen damit um 30 Prozent unter dem Vorjahr mit Mio. EUR 1,0.

Unternehmensstrategie

Während in 2005 die Fokussierung auf das Kerngeschäft im Bereich Arbeitszeitmanagement und Personaleinsatzplanung im Vordergrund stand, hatten wir uns in 2006 die verstärkte Gewinnung von Premiumkunden zum Ziel gesetzt. Dabei wird die nachhaltige Nutzendarstellung für unsere Kunden auf Basis einer klaren Positionierung, modernster Technologie und hoher finanzieller Solidität, gepaart mit der hohen Kompetenz unserer Mitarbeiter auch weiterhin den Kern der ATOSS Unternehmensstrategie bilden. Hier konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr schon deutliche Erfolge erzielt werden, die sich in Umsatz und Ergebnis niedergeschlagen haben.

Wir sehen im deutschsprachigen Raum noch weitere Wachstumsmöglichkeiten. Zugleich sind unsere Produkte in zehn Ländern und acht Sprachen verfügbar. Somit verfügen wir mittelfristig auch über Potenzial für internationales Wachstum. Insbesondere im Premium Markt sehen wir deutliche Entwicklungsmöglichkeiten. Gegenüber Mitbewerbern heben wir und dabei durch eine Vielzahl von namhaften Referenzkunden wie Lufthansa, Deutsche Bahn, Edeka, etc. ab. In diesen Projekten überzeugen wir nicht nur funktional, sondern auch in der Kompetenz bei der Umsetzung der Softwareprojekte.

Auch der Mitteleinsatz für den Marktzugang und damit für weiteres Wachstum wird auf dem hohen Niveau fortgeführt. Hier soll wie schon in der Vergangenheit ein besonderer Fokus auf den Ausbau der Kompetenz der Vertriebsmitarbeiter gelegt werden.

Der Marktfokus von ATOSS liegt weiterhin im deutschsprachigen Raum.

Forschung und Entwicklung

Für ATOSS Kunden ist es entscheidend, technisch nachhaltig leistungsfähige Lösungen einzusetzen, die auch in Zukunft höhere Komplexität bewältigen können und damit langfristig einen hohen wirtschaftlichen Nutzen entfalten. Aus diesem Grund werden wir auch weiterhin das hohe Engagement für die Entwicklung unserer Produkte fortführen.

Weiterhin werden die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung auf dem hohen Niveau fortgeführt. Sie betragen im Jahr 2006 Mio. EUR 3,9 (Vorjahr: Mio. EUR 4,1). Hiervon entfiel mit Mio. EUR 2,9 (Vorjahr: Mio. EUR 3,1) der wesentliche Teil auf die Personalkosten der 51 (52) Softwareentwickler. Der Anteil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung am Gesamtumsatz liegt nicht zuletzt wegen der höheren Umsätze bei 18 Prozent (Vorjahr: 20 Prozent).

Auf Basis der modernen Technologieplattform werden somit Lösungen geschaffen, die jegliche Kunden- und Branchenanforderung rund um den intelligenten Personaleinsatz abbilden. Hierbei ist eine vollständige Aufwärtskompatibilität für einfache Releasewechsel gewährleistet; damit ist der jederzeit der Einsatz modernster Lösungen möglich.

Wie in den Vorjahren werden die Aufwendungen für die Entwicklung der Softwareprodukte nicht aktiviert, sondern vollständig im Aufwand erfasst. Zum 31.12.2006 beschäftigt ATOSS 51 (Vorjahr: 52) Softwareentwickler.

Ziel bleibt es, unsere Lösungen in die unterschiedlichsten Systemumgebungen zu integrieren. Dabei ist in der neuen, in Java entwickelten Version der ASES (ATOSS Staff Efficiency Suite) und ASE (ATOSS Startup Edition) die Einbindung in die unterschiedlichen Systemplattformen bereits eindrucksvoll gelungen. Die Anbindungsmöglichkeiten an und in andere Applikationen mittels der sog. serviceorientierten Architektur (SOA) bieten die zukünftigen Nutzenpotenziale für unsere Kunden, die damit einen einfachen Datenaustausch zwischen unterschiedlichsten Systemen realisieren können.

Wir bieten jetzt ein vollständig Java-basiertes Lösungspaket für softwaregestütztes Arbeitszeitmanagement an, das in unterschiedlichsten Branchen eingesetzt werden kann. Weiterhin zeichnen sich insbesondere die ATOSS Startup Edition und die ATOSS Time Control (ATC) durch sehr einfache Benutzerführung aus. Mit der ATOSS Startup Edition werden Kunden auf unterschiedlichen Systemumgebungen angesprochen, denen bei zukünftig komplexeren Anforderungen eine sehr einfache Migration auf die ATOSS Staff Efficiency Suite offen steht. ATOSS Time Control ist hingegen auf Kunden fokussiert, die vornehmlich Microsoft Systemplattformen einsetzen. Auch hier bietet das neue Release jetzt die wesentlichen Weiterentwicklungen auf der Microsoft Technologie an.

Tochterunternehmen, Auslandsgeschäft

Sämtliche Tochtergesellschaften haben sich im Geschäftsjahr 2006 weiterhin positiv entwickelt, alle Gesellschaften zeigen zum 31.12.2006 ein leicht positives Ergebnis. Der Auslandsanteil des Konzernumsatzes lag in 2006 bei 8 Prozent, im Vorjahr betrug er noch 9 Prozent.

Die in vorangegangenen Jahren entstandene Überschuldung der ATOSS Software Ges.mbH, Wien, wurde weiterhin durch eine Rangrücktrittserklärung der Muttergesellschaft abgewendet.

Organe, Mitarbeiter, Personalentwicklung

Im Jahr 2006 wurden zum Jahresende 169 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2005: 177). Davon wurden 51 (Vorjahr: 52) Personen in der Produktentwicklung, 49 (Vorjahr: 50) in der Beratung sowie 40 (Vorjahr 38) in Vertrieb und Marketing beschäftigt. Der Personalaufwand beträgt in 2006 Mio. EUR 11,6 und liegt damit leicht unter dem Vorjahr mit Mio. EUR 12,0. Die Steuerung der Gesellschaft beruht maßgeblich auf einem breit ausgelegten Zielsystem. Mit nahezu jedem Mitarbeiter werden Unternehmensziele, Bereichsziele und individuelle Ziele vereinbart, die in Abhängigkeit der jeweiligen Verantwortungsstufe mit einem entsprechenden variablen Gehaltsbestandteil versehen sind. Die variablen Gehaltsbestandteile liegen zwischen 10 Prozent und 50 Prozent des vertraglich vereinbarten Zielgehalts. Dabei richten sich die Unternehmensziele nach den für das Geschäftsjahr relevanten Plandaten hinsichtlich Umsatzes und operativem Ergebnis. Die Bereichsziele sind je nach Funktions- und Verantwortungsbereich einheitlich aufgestellte, quantitative Umsatz- oder Performance-Ziele, während individuelle Ziele die Leistungen jedes einzelnen Mitarbeiters bewerten.

Zum 31.12.2006 bestehen 6 Ausbildungsverhältnisse (Vorjahr: 7). Den drei Auszubildenden, die im Geschäftsjahr 2006 ihr Ausbildungsverhältnis beendeten, wurden Beschäftigungsverträge angeboten.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören in 2006 unverändert Peter Kirn als Vorsitzender, Bernhard Dorn als stellvertretender Vorsitzender und Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau an. Auch der Vorstand ist weiterhin mit Andreas F.J. Obereder als Vorsitzender und Christof Leiber als Finanzvorstand besetzt.

Corporate Governance

Seit den Aktivitäten im Rahmen des Börsengangs beschäftigt sich die ATOSS Software AG intensiv mit dem Thema Corporate Governance und gesetzlichen Regelungen. Seit 2001 informiert die Gesellschaft regelmäßig über die diesbezüglichen Aktivitäten. Dafür setzt die Gesellschaftsorgane insbesondere intensiv mit den Entwicklungen und Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinander. Anders als die gesetzlichen Bestimmungen entfaltet der Kodex jedoch keine normative Bindungswirkung, sondern lässt auch Abweichungen von den Verhaltensempfehlungen zu.

Auch in 2006 haben sich Vorstand und Aufsichtsrat intensiv mit den neuen Anforderungen des Corporate Governance Kodex beschäftigt, diese mit den eigenen Grundsätzen abgeglichen und festgestellt, in welchen Punkten Abweichungen zu den Verhaltensempfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex vom 12.06.2006 bestehen.

Am 14.11.2006 verabschiedeten Vorstand und Aufsichtsrat eine neue Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, in der bestätigt wird, dass den Verhaltensempfehlungen der von der Deutschen Bundesregierung eingesetzten Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung mit Ausnahme der in der Erklärung genannten Punkte entsprochen wird. Diese Erklärung ist auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht. Im Ergebnis zeigte sich, dass die Gesellschaft den Empfehlungen in weiten Teilen nachkommt und nur in wenigen und aus Sicht des Unternehmens nur unwesentlichen Punkten nicht entsprochen wird.

Bei den Abweichungen handelt es sich um folgende drei Punkte:

Ein Selbstbehalt in den bereits bestehenden Versicherungsverträgen über eine D&O-Versicherung ist nicht enthalten. Die Gesellschaftsorgane vertreten die Auffassung, dass ihr Engagement und ihre Verantwortung, mit der sie ihre Aufgaben wahrnehmen, durch die Einbeziehung eines Selbstbehaltes nicht verbessert werden können und sehen deshalb eine solche Maßnahme nicht vor.

Entsprechend dem Ermessenspielraum der Empfehlungen der Kommission aufgrund der spezifischen Gegebenheiten und insbesondere der Größe der Gesellschaft sieht der Aufsichtsrat zudem von der Einrichtung gesonderter Ausschüsse, insbesondere eines Prüfungsausschusses, ab.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht weiterhin vor, bei der Gewährung von Aktienoptionen und vergleichbaren Programmen eine Anbindung an anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter und bei der Gewährung an Vorstandsmitglieder die Sicherstellung von Begrenzungsmöglichkeiten (Cap) einzubeziehen. Die bereits begebenen Wandelschuldverschreibungen zu Gunsten von Gesellschaftsorganen enthalten entsprechend den gesetzlichen Vorgaben für Wandelschuldverschreibungen keine besonderen Erfolgskriterien, die zur Geltendmachung der Wandelrechte erfüllt sein müssen und sehen keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vor. Nach Einschätzung der Gesellschaft entfalten Wandelschuldverschreibungen aufgrund ihrer Kapitalbindung über ihre Laufzeit Bindungswirkungen, die nach Einschätzung der Gesellschaft ebenso bedeutungsvoll sind.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder richtet sich nach ihrem Beitrag zum Geschäftserfolg und nach branchenüblichen Standards. Sie enthält erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile, erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile sowie Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung, die von der Kursentwicklung der ATOSS Aktie abhängig sind. Die erfolgsunabhängige Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Auf die erfolgsabhängige Vergütung wird monatlich ein Vorschuss von höchstens 50% der Zieltantieme für das jeweilige Geschäftsjahr geleistet.

Des Weiteren enthalten die Vorstandsverträge sonstige Vergütungsbestandteile in Form von durch die Gesellschaft gezahlte Versicherungsprämien und sonstigen Nebenleistungen wie die Überlassung von Dienstwagen.

Der Aufsichtsrat befasst sich zumindest einmal jährlich mit der Angemessenheit der Vergütung und setzt insbesondere die Erfolgsziele für die erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile jährlich im Voraus neu fest. Die Höhe der erfolgsabhängigen Vergütung (Tantieme) richtet sich hierbei nach dem Konzernumsatzziel und dem operativen Konzern-Ergebnisziel vor Effekten aus den Wandelschuldverschreibungsprogrammen.

Anders als in den Vorjahren kommt die Gesellschaft ab dem Geschäftsjahr 2006 der Empfehlung nach, einen separaten Corporate Governance Bericht im Geschäftsbericht zu veröffentlichen, in dem das Vergütungssystem der Gesellschaftsorgane beschrieben wird.

Sonstige Angaben

Das Kapital der Gesellschaft ist in 4.025.667 Inhaberstückaktien zum rechnerischen Nennwert von einem Euro eingeteilt, welche vollständig stimm- und dividendenberechtigt sind. Von diesen hält der Mehrheitsaktionär, Andreas F.J. Obereder mit 1.981.184 Aktien einen Anteil von 49,21%. Andere Aktionäre, welche meldepflichtige Beteiligungen von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte halten, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 02.05.2006 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 01.11.2007 Aktien der Gesellschaft in Höhe von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben.

Ferner ist der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22.04.2004 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22.04.2009 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage um insgesamt EUR 2.012.833 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands erfolgt nach § 84 AktG und § 6 der Satzung.

Satzungsänderungen folgen den Regelungen der §§ 179 ff. AktG.

2. Ertragslage

Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2006 ist geprägt durch gestiegene Umsätze in allen Umsatzarten in Höhe von insgesamt Mio. EUR 22,0 (Vorjahr: Mio. EUR 20,4), durch gesunkene Kosten – ohne Berücksichtigung des Wareneinsatzes – in Höhe von Mio. EUR 17,1 (Vorjahr: Mio. EUR 17,7), welche im Wesentlichen durch die Restrukturierung der Aktivitäten rund um das Produkt AENEIS erzielt wurden, sowie durch die Veräußerungserlöse in Höhe von Mio. EUR 0,4 aus dem Verkauf des Produktes AENEIS. Damit konnte die Ertragskraft entsprechend der Prognosen gesteigert werden.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und vor Kosten des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (Wandelschuldverschreibungen bzw. ‚Convertible Bonds‘) EBITCB stieg somit von Mio. EUR 0,9 auf Mio. EUR 2,9. Die für die Ertragskraft der Gesellschaft wesentliche Kennzahl, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wurde von Mio. EUR 0,6 im Vorjahr auf Mio. EUR 2,8 verbessert. Damit lag die Umsatzrendite des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern bei 13 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent).

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) lag bei Mio. EUR 3,2 (Vorjahr: Mio. EUR 1,1). Das Jahresergebnis (Net Income) betrug Mio. EUR 1,9 (Vorjahr Mio. EUR 0,5). Das Ergebnis je Aktie stieg somit auf EUR 0,48 (Vorjahr EUR 0,12), um umlaufende Wandelschuldverschreibungen verwässert erhöhte es sich auf EUR 0,47 (Vorjahr: EUR 0,11).

Die Gesellschaft hat somit insbesondere durch die Gewinnung von weiteren Premium-Kunden und die Fokussierung auf ihre Kernthemen unter Beibehaltung der hohen Aufwendungen für die Entwicklung funktional überlegener Produkte ihre Ertragskraft steigern und dadurch die Richtigkeit ihrer langfristig ausgelegten Unternehmensstrategie auch finanziell untermauern können.

Im Berichtsjahr konnte ein Auftragseingang für Software-Lizenzen und Software-Produkte von insgesamt Mio. EUR 5,4 (Vorjahr Mio. EUR 4,3) erreicht werden. Dazu haben insbesondere die Großkundenprojekte beigetragen.

Der Auftragsbestand für Software-Lizenzen liegt zum 31.12.2006 bei Mio. EUR 1,3 (Vorjahr: Mio. EUR 0,7) und bietet somit weiterhin ein hohes Maß an Planungssicherheit für die kommenden Quartale.

3. Finanz- und Vermögenslage

Die Gesellschaft betrachtet das Eigenkapital als wesentliche Steuerungsgröße zur Abdeckung konjunktureller, branchen- und unternehmensspezifischer Risiken. Die Finanzstrategie der Gesellschaft zielt darauf ab, ein diesen Risiken angemessenes Eigenkapital vorzuhalten. Damit soll den Aktionären eine angemessene Eigenkapitalrendite sowie den Kunden und Lieferanten über langfristige Partnerschaften Investitionssicherheit für ihre Software-Entscheidungen gewährleistet werden.

Hierbei war die ATOSS Gruppe im Geschäftsjahr 2006 sehr erfolgreich:

Sehr erfreulich entwickelte sich im Berichtsjahr der operative Cashflow. Er lag zum 31.12.2006 bei Mio. EUR 4,3 (Vorjahr: Mio. EUR 1,4). Die durch die Ausschüttung in Höhe von Mio. EUR 21,5 reduzierte Liquidität (Finanzmittelfonds) wurde somit durch die laufende Geschäftstätigkeit wieder gestärkt. Die Fähigkeit der Gesellschaft, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen ist damit unverändert auf hohem Niveau gewährleistet.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag bei Mio. EUR –0,2 nach Mio. EUR –0,1 im Vorjahr. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug insbesondere aufgrund der Ausschüttung in Höhe von Mio. EUR 21,5 zum 31.12.2006 Mio. EUR 21,1 (Vorjahr: Mio. EUR –0,1).

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2006 Mio. EUR 15,7 nach Mio. EUR 33,1 im Vorjahr. Auch dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Ausschüttung von EUR 5,50 je Aktie am 03.05.2006 zurückzuführen. In diesem Zuge verringerte sich auch die Liquidität (Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens), wenngleich diese durch die positive Geschäftstätigkeit gestützt werden konnte. Der Anteil der Liquidität am Gesamtvermögen beträgt jetzt 69 Prozent nach 84 Prozent im Vorjahr.

Die Liquidität je Aktie – also bezogen auf die durchschnittlich im Umlauf befindlichen 3.916.853 Aktien - beträgt EUR 2,75 (Vorjahr: 7,21).

Trotz gestiegener Umsätze konnte der Forderungsbestand von Mio. EUR 3,8 auf Mio. EUR 3,7 gesenkt werden. Hierfür sind insbesondere Verbesserungen im Debitorenmanagement maßgeblich.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt aus dem laufenden betrieblichen Cashflow. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Mio. EUR 0,5 (Vorjahr: Mio. EUR 0,7), kurzfristige Rückstellungen in Höhe von Mio. EUR 2,4 (Vorjahr: Mio. EUR 1,4), Umsatzabgrenzungsposten in Höhe von Mio. EUR 1,5 (Vorjahr: Mio. EUR 0,7), Steuerrückstellungen in Höhe von Mio. EUR 0,5 (Vorjahr: Mio. EUR 0,4) sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von Mio. EUR 0,5 (Vorjahr: Mio. EUR 0,7). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen zum 31.12.2006 auf insgesamt Mio. EUR 5,5 (Vorjahr: Mio. EUR 3,9) an. Sie erhöhten sich im Wesentlichen durch den Aufbau kurzfristiger Rückstellungen und latenter Steuerverbindlichkeiten.

In den kurzfristigen Rückstellungen sind überwiegend Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern für variable Gehaltsbestandteile enthalten, die im Folgejahr ausgezahlt werden. Es wurden zudem Rückstellungen für Gewährleistungen, Abschluss- und Prüfungskosten und erwartete Rechnungen in angemessenem Umfang gebildet.

Unter den langfristigen Verbindlichkeiten werden unter anderem die Einlagen für Wandelschuldverschreibungen ausgewiesen. Von den zum 31.12.2005 ausstehenden 252.850 Stück ausstehenden Wandelschuldverschreibungen wurden 74.004 Stück im Geschäftsjahr gewandelt, so dass sich zum 31.12.2006 85.673 Stück im Umlauf befinden.

Das Konzern-Eigenkapital lag per 31.12.2006 bei Mio. EUR 8,7 (Vorjahr: Mio. EUR 27,8), die Eigenkapitalquote betrug demnach 55 Prozent nach 84 Prozent zum 31.12.2005.

ATOSS weist die Aufwendungen zur Weiterentwicklung der Produktlösungen grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Eine Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten findet damit unverändert nicht statt.

Die Investitionen in das Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) gingen im laufenden Geschäftsjahr von Mio. EUR 0,4 auf Mio. EUR 0,3 zurück. Die Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen lagen in 2006 bei Mio. EUR 0,1 und sind wie im Vorjahr (Mio. EUR 0,3) im Wesentlichen auf die Veräußerung von AENEIS zurückzuführen.

Aufgrund der sehr guten Ertragslage und der trotz Ausschüttung weiterhin soliden Vermögenslage sieht sich die Gesellschaft auch für die Zukunft in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

4. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag kam es zu keinen berichtspflichtigen Vorgängen von besonderer Bedeutung.

5. Risikobericht

Im Einklang mit der langfristig ausgelegten Unternehmensstrategie versucht die Gesellschaft keine unangemessenen Risiken einzugehen. Dennoch ist das Unternehmen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unvermeidlich unterschiedlichen Risiken ausgesetzt, die sich aus dem operativen Geschäft selbst, aber auch aus geänderten Umfeldbedingungen ergeben.

Um diese Risiken transparent darzustellen, sie zu bewerten und damit auch die sich bietenden Chancen nutzen zu können, hat die Gesellschaft ein umfassendes Risikomanagementsystem entwickelt. Dabei soll nicht nur die fortlaufende Identifikation und Beobachtung von Risiken sichergestellt werden, sondern auch durch die Bewertung von Eintrittswahrscheinlichkeit und denkbarem Schaden Entscheidungskriterien bereitgestellt werden, welche es ermöglichen, die Bereitschaft zum Eingehen von Risiken transparent darzustellen.

In 2006 wurde das Risikomanagementsystem überarbeitet und an Änderungen in der Organisationsstruktur angepasst. Innerhalb des Systems werden jetzt zudem Risiken aus mangelnder Datensicherheit Rechnung getragen. Als Konsequenz daraus verfügt ATOSS aus Sicht des Vorstands über ein sehr umfassendes und einfach nachvollziehbares System, welches die Risikostrategie sinnvoll unterstützt.

Es wurden im abgeschlossenen Jahr zwei umfassende Risikoerhebungen durchgeführt. Die daraus resultierenden Ergebnisse wurden durch das Risikomanagement Komitee zum Risikobericht zusammengefasst und dem Vorstand zur Beschlussfassung vorgelegt. Bei den in diesem Risikobericht dargestellten Risiken handelte es sich um neue oder bereits in vorangegangenen Berichten beschriebene Risiken.

Neben Risiken, die sich aus Datenschutz und Datensicherheit ergeben, wurden insbesondere weiterhin Marktrisiken hinsichtlich Wettbewerbssituationen, etwa auch der Konsolidierung des Mitbewerbs oder einem veränderten Marktumfeld dargestellt. Unter anderem werden auch Risiken durch technologische Veränderungen oder der Ausfall von Schlüsselpersonen gesehen.

Die Gesellschaft versucht weiterhin diesen Risiken durch organisatorische Maßnahmen zu begegnen. Das Risiko des Ausfalls von Schlüsselpersonen ist zwar grundsätzlich darüber abgedeckt, dass eine Verteilung der Kenntnisse innerhalb der Bereiche vorgenommen wird.

Den durch das Wettbewerbsumfeld bedingten Risiken trägt die Gesellschaft durch eine Vertiefung ihrer Funktionalität in den Kernthemen Arbeitszeitmanagement und Personaleinsatzplanung Rechnung, die auf klare Differenzierung vom Wettbewerb ausgerichtet ist und den Marktzutritt somit erschwert.

Das finanzwirtschaftliche Risiko wird weiterhin durch eine unverändert konservative Anlagestrategie abgedeckt. Weiterhin werden die Mittel der Gesellschaft aufgrund des möglichen Zinsänderungsrisikos und der Bonitätsrisiken in Festgelder namhafter Kreditinstitute mit kurzen Laufzeiten unter Beachtung der Haftungsgrenzen des Einlagensicherungsfonds investiert. Somit ist das Marktpreisrisiko von finanziellen Vermögenswerten weiterhin zu vernachlässigen.

Wie im Vorjahr werden lediglich in der österreichischen Gesellschaft Anlagen in einen Aktienfonds entsprechend der gesetzlichen Vorgaben vorgenommen. Dieser unterliegt den üblichen Marktpreisrisiken von Aktienmärkten. Auf eine Quantifizierung der Risikokategorien von Finanzinstrumenten sowie entsprechende Sensitivitätsanalysen, wie sie IFRS 7.36-42 erfordert, wird unter dem Aspekt der Wesentlichkeit gemäß IAS 1.31 weiterhin verzichtet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden kontinuierlich hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit bewertet und bei Auffälligkeiten Wertberichtigungen vorgenommen. Nachdem die Gesellschaft über keine Kundenbeziehungen mit einem Umsatzanteil von mehr als 10 Prozent verfügt, hat das Kreditrisiko keinen bestandsgefährdenden Umfang.

Aufgrund der auch nach der Ausschüttung im Geschäftsjahr 2006 hohen und kurzfristig verfügbaren Zahlungsmittel sowie des langfristig positiven operativen Cashflows besteht für die Gesellschaft kein Liquiditätsrisiko.

Ebenso werden die Risiken aus bestehenden oder neu abzuschließenden Kundenverträgen permanent beobachtet und bewertet.

Im Bereich rechtlicher Risiken oder Änderungen von regulatorischen Anforderungen können sich Beeinträchtigungen des operativen Geschäfts ergeben. Durch die Börsennotierung ergibt sich das Risiko, zunehmenden gesetzlichen Anforderungen nicht mehr in einer wirtschaftlich vertretbaren Weise nachkommen zu können. Weiterhin werden hierfür innerhalb der Organisation formelle Abläufe geschaffen, welche den geänderten Rahmenbedingungen Rechnung tragen sollen.

Schließlich besteht weiterhin die Möglichkeit, dass nicht erkannte und berichtete Risiken eintreten, welche ebenfalls negative Einflüsse auf die Geschäftstätigkeit nehmen könnten. Aus der Konzentration von grundsätzlich voneinander unabhängigen Risiken können sich zusätzliche, sich gegenseitig verstärkende Gefahren für die Gesellschaft entwickeln.

Deshalb wird ATOSS sein Umfeld weiterhin kontinuierlich beobachten und die Wirksamkeit der beschlossenen Maßnahmen wie auch das gesamte Risikomanagementsystem überprüfen. Trotz ständiger Anpassungen des Risikomanagementsystems lassen sich die dargestellten Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer betragsmäßigen Auswirkungen jedoch nicht vollständig quantifizieren.

6. Ausschüttung

Wie langfristig angekündigt, hatte die Gesellschaft bereits in 2005 ihren erforderlichen Kapitalbedarf untersucht und sich im Januar 2006 entschlossen, der Hauptversammlung die Ausschüttung eines Betrages von EUR 5,50 je Aktie vorzuschlagen. Die Hauptversammlung folgte diesem Vorschlag einstimmig.

Jetzt greift wieder die langfristige Dividendenpolitik des Unternehmens, nach der 30 Prozent bis 50 Prozent des im Geschäftsjahr erwirtschafteten Gewinns je Aktie ausgeschüttet werden. Aus diesem Grund hat sich der Vorstand entschlossen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2006 eine Dividende in Höhe von 0,24 EUR vorzuschlagen.

7. Prognosebericht: Künftige Wirtschafts- und Branchensituation, künftige Unternehmenssituation

Das wirtschaftliche Klima in Deutschland verbesserte sich im Jahresverlauf 2006 kontinuierlich. Sowohl die Wirtschaftsindikatoren als auch die Prognosen des Sachverständigenrates stiegen an, zuletzt lag die Wachstumsprognose im November bei 2,4 Prozent für 2006, was etwas unter der Erwartung der Bundesregierung von 2,5 Prozent liegt. Für 2007 zeigt man sich vorsichtig und geht aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung davon aus, dass die konjunkturelle Entwicklung mit 1,8 Prozent etwas gebremst verlaufen wird. Die Bundesregierung setzt hierbei insbesondere auf einen weiterhin zugkräftigen Außenhandel für weitere Wachstumsimpulse.

Die IT-Branche erwartet gemäß ihrem Bundesverband BITKOM für das Jahr 2007 einen Umsatzzuwachs von 2,9 Prozent, bei Softwareunternehmen soll sogar sich der Umsatzanstieg von 6,3 Prozent in 2006 im kommenden Jahr nochmals erhöhen.

Für die ATOSS Gruppe ist es für zukünftiges Wachstum unverändert erforderlich, die vorhandenen Marktpotenziale zu nutzen und Kunden und Interessenten über eine geeignete Ansprache von ihren Produkten, ihrer Kompetenz und den Vorteilen einer langfristigen Investitionssicherung über die Partnerschaft mit einem finanziell unabhängigen Lösungsanbieter zu überzeugen. Günstige Marktbedingungen alleine bieten einem Nischenanbieter wie ATOSS keine eigenständigen Wachstumsperspektiven. Deshalb wird die erfolgreiche Adressierung des Premium-Marktes sowie des KMU-Marktes weiterhin die entscheidende Voraussetzung für zukünftiges Wachstum darstellen.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die gute Resonanz auf die neuen Produkte anhalten wird und sich der Erfolg im Auftragseingang des Jahres 2006 auch im kommenden Jahr fortsetzen wird. Deshalb wird mit einem leicht steigenden Umsatzniveau gerechnet.

Im Geschäftsjahr 2006 stellen Erlöse aus der Veräußerung des Softwareproduktes AENEIS einen Sondereffekt dar, bereinigt um diesen Effekt liegt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bei Mio. EUR 2,3. Für das kommende Jahr erwartet die Gesellschaft, diesen Wert leicht übertreffen zu können. Wie in der Vergangenheit sind weitere Steigerungen möglich, wenn sich die aktuell erfreuliche Auftragslage auch in 2007 fortsetzt. Mittelfristig erwartet die Gesellschaft eine weitere Steigerung der Umsatz- und Ertragskraft.

München, den 02.02.2007



Andreas F.J. Obereder



Christof Leiber